

NR. 1 lebensfreude



tag der offenen tür: samstag, 15. april 2023, 10–15 uhr
lebensraum tageshospiz stadt salzburg & kontaktstelle trauer (seite 7)

„Wenn ich das gewusst hätte!“ – zur Hospiz-Begleitung meines Vaters

Anja Toferer ist Einsatzleiterin der Hospiz Initiative Pongau und begleitete gemeinsam mit zwei weiteren ehrenamtlichen Begleiterinnen – Christine Rohrmoser und Maria Gfrerer – den Vater von Annemarie Ö. in den letzten Wochen seines Lebens. Mitte Dezember haben sie sich getroffen und über Annemaries Erfahrungen als Angehörige mit der Begleitung ihres Vaters gesprochen.

„Warum habe ich euch erst so spät kontaktiert, frage ich mich im Nachhinein“, meint Annemarie gleich zu Beginn des Gesprächs. Anja Toferer weiß, dass viele Angehörige sehr lange warten und oft davor zurückschrecken, sich an die Hospiz-Bewegung zu wenden. „Viele Menschen verbinden den Begriff Hospiz in erster Linie mit Sterben und

meinen, wenn jemand vom Hospiz kommt, dann dauert es nicht mehr lange“, so Anja. Es ist einfach so schwer, sich mit dem möglichen oder gar bevorstehenden Tod eines geliebten Menschen auseinander zu setzen. Erst wenn die Belastung sehr oder fast zu groß wird, sucht man Hilfe und nimmt, so das Angebot bekannt ist, Unterstützung

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

editorial



Liebe Freund*innen und Förder*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg!

„Die Hospizbewegung schreibt eine Erfolgsgeschichte. Als soziale Bewegung hat sie in dieser Gesellschaft in den letzten 30 Jahren eine Thematisierungsleistung erbracht. Sterben, Tod und Trauer wurden auf die Tagesordnung der Gesellschaft, der Medien, der Politik, des Versorgungssystems gesetzt. Wir haben auch in der Breite der Gesellschaft gelernt, uns anders auf das Lebensende zu beziehen, indem wir in Beziehung bleiben.“ (Andreas Heller & Reimer Gronemeyer, Pioniere der Hospiz-Bewegung)

Die Hospiz-Bewegung Salzburg wurde ebenso wie der Dachverband Hospiz Österreich vor 30 Jahren gegründet. Grund, dies auch zu feiern. So konnte sich der Verein unter dem gemeinsamen Dach aller österreichischen Landesverbände entwickeln und diesen in all den Jahren mitgestalten. Wenn heutzutage das zu Ende gehende Leben und das Sterben anders gestaltet und gedacht werden, so sind dafür wesentliche Impulse von der Hospiz-Bewegung ausgegangen. Hospiz und Palliative Care setzen sich für ein Sterben in Würde ein und somit für Lebensqualität bis zu-

letzt. Diese Haltung beinhaltet Schmerzlinderung und Begleitung, schließt aber Sterbebeschleunigung durch aktive Sterbehilfe aus, ebenso wie eine unwürdige Lebensverlängerung durch eine oft als kalt erlebte Apparate-Medizin, welche die Lebensqualität aus dem Blick zu verlieren droht.

In den 20 Jahren als Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg konnte ich mit einem tollen Team das Wachstum der Organisation mitgestalten und einen wichtigen Schritt zu mehr Planungssicherheit mitinitiiieren.

Durch das 2022 in Kraft getretene Hospiz- und Palliativfondsgesetz wird die öffentliche Finanzierung der Hospiz- und Palliativversorgung wesentlich besser gestellt und eine bedarfsgerechte Entwicklung gewährleistet. Nachdem seit Beginn 2022 assistierter Suizid unter bestimmten Bedingungen straffrei ist, war es von Bedeutung für alle Menschen, die Hospiz- und Palliativbetreuung benötigen, wohnortnahe Angebote setzen zu können. Zudem ist es wichtig, dass jede*r über die Möglichkeiten der Betreuung informiert ist.

Die Hospizarbeit ist getragen von haupt- und ehrenamtlicher Arbeit vieler Menschen, von ihrer mitmenschlichen Begleitung und einem tiefen Respekt vor einem zu Ende gehenden Leben und einem Sterben, das es weder hinauszuzögern, noch frühzeitig zu beenden gilt. Wir danken Ihnen allen, die Sie im vergangenen Jahr einen Be(i)trag dazu geleistet haben und bitten weiterhin um Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung!

Ihr Karl Schwaiger, Obmann
Ihr Christof S. Eisl, Geschäftsführer

hospizbegleitung

1. Fein - sein, bei - 'nan - der blei - bn! Fein - sein, bei -
'nan - der blei - bn! Mag's re - gn o - der win - dn, o - der
a - ber schnei - en! Fein - sein, bei - 'nan - der blei - bn!
Fein - sein, bei - 'nan - der blei - bn!

durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung an. Umso wichtiger ist es, dass Betroffene ihre Erfahrungen mit dem Begleitangebot in ihrem Bekannten- und Freundeskreis weitergeben. „Wir brauchen Menschen wie Dich, die quasi als unsere Botschafter*innen wirken!“, so Anja.

„Er lebte wieder auf.“ Der Vater von Annemarie wurde bis zuletzt daheim betreut. Als dann zusätzlich die Begleitung durch die Hospiz-Bewegung organisiert war, freute sich Herr H. auf die Besuche und vergaß keinen Termin, erzählte aber nichts von den gemeinsamen Stunden, wie die Tochter lachend bemerkt. Offensichtlich aber war der große Unterschied in der Verfassung ihres Vaters. „Man hat gespürt und gesehen, dass er gute Laune hat, präsenter ist und auch mal fragt, wie es mir geht oder sich nach anderen erkundigt. Er lebte wieder auf.“ Anja Toferer betont, wie positiv viele Menschen es erleben, wenn sie Besuche von Außenstehenden erhalten und sich

mit ihnen austauschen können, besonders wenn es in ihrem Dialekt möglich ist. Und Anja ist stolz, dass sie als Grossarlerin von ihrer Oma und Uroma noch viele alte Begriffe gelernt hat: „Im Gespräch mit den alten Menschen erinnere ich mich einfach,“ meint sie. Mehrsprachigkeit ist eben immer ein Gewinn.

Annemarie fragt dann doch nach, was die Ehrenamtlichen mit ihrem Vater gesprochen haben, aber das bleibt vertraulich. Anja erzählt, was sie unternommen haben, von Spazierrunden mit dem Rollstuhl und dass sie gemeinsam gesungen haben. „Also ich habe gesungen, und er hat immer wieder eingestimmt. Ich habe mir extra ein Liederbuch mit den alten Almen-Liedern mitgenommen.“ Als sich Herr H. dann aber „Fein sein“ gewünscht hat, kam Anja kurz ins Schwitzen, denn da kannte sie den Text aller Strophen nicht. Aber „Google macht’s möglich“ und so endete dieses Treffen berührend mit „Fein sein, bei'nander bleiben.“ Herr H. hatte auch selbst ein Buch geschrieben mit

inhalt

hospizbegleitung

1 „Wenn ich das gewusst hätte!“

lebensraum tageshospiz

6 Seit 2013 ein bestens ausgestatteter Ort der Gastfreundschaft

hospiz- & palliativ akademie

8 Von der menschlichen Fähigkeit hoffen zu können

buchvorstellung

10 Doppelklick auf eine Krankheit

trauer

14 Nachhaltiges Schreibangebot der Kontaktstelle Trauer

aus der hospizbewegung

21 Glückwünsche & Spenden

hospizbegleitung

Geschichten aus seinem Leben. Daraus hat Anja ihm vorgelesen. *„Ich konnte gar nicht glauben, dass die Geschichten alle wahr sind, aber er hat sie tatsächlich alle selbst erlebt. Auch die Geschichte mit dem Gendarmen – wir haben so eine Gaudi g’habt.“*

Christine ist die Sportlichste der drei Ehrenamtlichen, die Herrn H. begleitet haben. Sie machte mit ihm im Rollstuhl einen langen Ausflug bis zum Stüberl der Eisstocksützen. Für Christine waren die paar Stunden zu Fuß kein Problem und er hatte so eine Freude an dem Ausflug und damit, so viele bekannte Gesichter noch einmal zu sehen. Schwer kranke Menschen drohen oft zu vereinsamen, denn Kontakte, Anrufe

Hospiz-Begleiter*innen wirken dem entgegen und auch die betreuenden Angehörigen werden entlastet, zeitlich, aber vor allem auch seelisch. *„Unser Vater war wieder so dabei und so lebendig, wie wir ihn zuvor daheim gar nicht mehr erlebt hatten,“* betont die Tochter. Und Anja bestätigt diese Erfahrung: *„Wir erleben oft, dass Menschen noch einmal ‚aufblühen‘. Nicht im Sinne von gesund werden, sondern indem sie wieder mehr am Leben teilhaben und es genießen.“*

„Und a bissl Beichtvater seid's auch, oder?“ Anja lacht und meint, dass das bei jedem Menschen anders ist. Manche öffnen sich sehr, andere gar nicht. Manchmal hängt es mit der Zeitspanne zusammen, die man jemanden begleiten darf, manchmal nicht. Sie erzählt aus einer anderen Begleiterfahrung: *„Einmal hatte ich eine ganz intensive Begleitung, obwohl ich bei dem Herrn nur dreimal war. Der Herr wollte zuerst gar niemanden von uns sehen, aber die Gattin hatte mich gebeten, es doch einmal zu versuchen. Ich habe ihn im Seniorenhaus besucht und die erste Frage, die er mir stellte war, ‚wann werde ich sterben?‘. Ich meinte, ‚wenn ich das wüsste, wäre ich der liebe Gott und der bin ich nicht.‘ Er hat darauf gegrinst und gesagt: ‚Dann können Sie ja wieder gehen.‘ Ich musste lachen, durfte dann zwei Stunden bleiben und ihn noch zweimal besuchen. Bei diesem Herrn ist damals so viel in Bewegung gekommen. Er hat sich noch mit seiner Familie ausgesöhnt, die ihn seiner Meinung nach, ins Seniorenhaus ‚abgeschoben‘ hatte und einen Ausflug an seinen Lieblingsort gemacht.“*

Annemarie erzählt, dass ihre Familie sich auch bemüht hat, alle Almen zu besuchen, die ihr Vater noch einmal sehen wollte. Mit Unterstützung des Försters, der die Zufahrt via Forstwege mit dem Auto ermöglichte, gelang dies auch. Anja weist hier auf die Möglichkeit des Angebots des kostenlosen Hospizmobils hin, das letzte Reisen und Ausflüge ermöglicht. Auch

Hospizbegleitung ist eine besondere Form der ehrenamtlichen Tätigkeit und bildet ein Herzstück der Hospiz-Bewegung. Nach Absolvierung des „Lehrgangs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ und eines Praktikums in einer Hospizeinrichtung, kann man in einem Team unter der Leitung einer Einsatzleiter*in mitarbeiten.

Die psychosoziale Begleitung ist kostenlos und wird Zuhause, im Tageshospiz, im Senioren- und Pflegeheim oder im Krankenhaus angeboten.

Nähere Infos unter:
www.hospiz-sbg.at



und Besuche werden immer weniger. Die Besuche, Gespräche und Spaziergänge mit den ehrenamtlichen

hospizbegleitung

an dieser Stelle meint Annemarie: *„Wenn ich das gewusst hätte.“*

Das Gespräch führt Anja und Annemarie zu unterschiedlichen Themen, wie zu der Frage, ob man alleine stirbt, oder ob wir nicht „abgeholt“ werden von bereits Verstorbenen? Auch die belastende Frage, wieso der Vater in dem Moment gestorben ist, als er alleine war, stellte sich. „Immer war jemand bei ihm und in dem kurzen Moment, wo wir alle in der Küche waren - wir haben uns nach Corona wieder einmal alle gesehen und gelacht ... – da ist er gestorben. Allein im Zimmer nebenan.“

Anja beruhigt und meint, dass die Erfahrung zeigt, dass Sterbende oft gehen, wenn sie alleine sind. *„Vielleicht ist es so leichter, sich endgültig zu lösen und vielleicht sind sie ja nicht alleine ...? Möglicherweise ist es auch ein Zeichen von Selbstbestimmung. Er hat euch alle nebenan lachen gehört, was gibt es Schöneres?!“*

„Ja, heute sag´ ich, ich hätte mich früher ans Hospiz wenden sollen.“ Angesichts der positiven Erfahrungen mit den Besuchen der ehrenamtlichen Begleiterinnen fragt sich Annemarie heute, wieso sie erst so spät Kontakt aufgenommen hat. Wie viele Angehörige ist sie hin und hergerissen zwischen dem Wunsch nach mehr Informationen und Angeboten von Seiten der Hospiz-Bewegung und andererseits ihrem eigenen, abwehrenden Verhalten in der Situation. *„Hospiz, das war für mich Sterben und die Befürchtung, wenn das der Vater hört, dann glaubt er, wir schreiben ihn ab. Heute denke ich, das waren meine eigenen Bedenken, vielleicht hätte er ganz anders reagiert. Ja, heute sag´ ich, ich hätte mich früher ans Hospiz wenden sollen.“*

Anja kennt dieses Verhalten und möchte jeden darin bestärken, sich mit dem Tod auseinander zu setzen. *„Es ist eine Realität, sobald wir geboren werden, ist es sicher, dass wir auch sterben.“* Die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit macht uns auch das Leben wieder bewusster und vielleicht geht es um diese essentielle Frage: Wie wollen wir bis zuletzt leben? *„Jede Reise plant man, erkundigt sich, sucht sich Reisebegleiter*innen ... warum nicht auch die letzte Reise?“*

Herzlichen Dank an Annemarie für das Gespräch, die Zeit und die Offenheit!



Herzenswunsch Hospizmobil

erfüllt schwer kranken Menschen einen gegebenenfalls „Letzten Wunsch“. Das Einsatzgebiet umfasst das Berchtesgadener Land, Traunstein und das Land Salzburg.

Ein voll ausgestatteter Krankenwagen fährt Sie wohin Sie wollen, kostenfrei. Das Hospizmobil finanziert sich durch Spenden.

www.herzenswunsch-hospizmobil.eu



Seit 2013 ein bestens ausgestatteter Ort der Gastfreundschaft

Im Lebensraum Tageshospiz Stadt Salzburg finden Menschen mit einer fortschreitenden, schweren Erkrankung und einer dadurch begrenzten Lebenserwartung tagsüber Aufnahme. Es ist ein Ort, an dem palliativmedizinische und -pflegerische Betreuung und hospizliche Begleitung zusammen kommen.

Ab dem Jahr 2007 versuchte die Hospiz-Bewegung die Vision eines neuen, zeitgemäßen und den Anforderungen entsprechenden Hospizzentrums zu verwirklichen. Erst als im Jahr 2011 die Familie Radauer auf ihr ehemaliges Stallgebäude in der Buchholzhoferstraße aufmerksam machte, fügte sich ein Puzzelstein zum nächsten. Die Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft gswb zeigte sich bereit, vom geplanten Wohnbauprojekt zugunsten der Hospiz-Bewegung zurückzutreten.

Seitens der öffentlichen Hand und der Pro Salzburg Stiftung gab es Zusagen für Investitionsförderungen. Zugleich unterstützte die Gönnerin Ingeborg Rütgers aus Deutschland die Hospiz-Bewegung mit einer großen Geldsumme und damit die Verwirklichung des Projekts.

Nach zwei Jahren Bauzeit finden seit 2013 im Lebensraum Tageshospiz Stadt Salzburg Menschen mit einer fortschreitenden, schweren Erkrankung und einer dadurch begrenzten Lebenserwartung tagsüber Aufnahme. Das Tageshospiz ist ein Ort, an dem palliativmedizinische und -pflegerische Betreuung und hospizliche Begleitung zusammen kommen.

Palliativ-medizinische Beratung und Behandlung. Die Besucher*innen entscheiden selbst über die Tage, die sie im Tageshospiz verbringen wollen, um danach wieder in ihre Eigenständigkeit zu Hause zurückzukehren. Die Gäste wählen frei, welche Angebote sie annehmen möchten und welche nicht. Sie können im Tageshospiz außerhalb ihrer gewohnten häuslichen Umgebung an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen und bekommen hochwertige palliativmedizinische Beratung und Behandlung.

lebensraum tageshospiz stadt salzburg

Gemeinschaft und Austausch. Die Gemeinschaft im Tageshospiz wirkt der Gefahr krankheitsbedingter sozialer Isolation entgegen und unterstützt die Selbstständigkeit Betroffener in dieser Lebensphase. Gerade der Austausch in der Gruppe mit anderen Betroffenen ermöglicht den Besucher*innen bzw. Patient*innen über ihr Befinden und über den Umgang mit ihrer Situation ins Gespräch zu kommen.

Das Team aus Hospiz-Ärzt*innen, diplomierten Palliativpflegekräften und ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter*innen nimmt sich Zeit für:

- ärztliche Behandlung und Beratung zur Symptomlinderung und Schmerztherapie
- Pflegemaßnahmen
- ausführliche Gespräche in ruhiger und geschützter Atmosphäre
- Kreativangebote: thematische Impulse, Lesestunden, Meditation, Musik, ...
- Beratung für Angehörige und Familiengespräche

Nach Wunsch und Bedürfnis wird auch Folgendes vermittelt:

- spirituelle Begleitung unterschiedlicher Konfessionen
- andere Therapien (Physio-, Psychotherapie, ...)

Der Lebensraum Tageshospiz in der Stadt Salzburg ist derzeit jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 08:30 bis 16:30 Uhr geöffnet und bietet für jeweils zehn Besucher*innen Platz, großteils für Karzinom-patient*innen, aber auch für Patient*innen mit ALS, neurologischen oder anderen Erkrankungen.

Der Tagesablauf beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, darauf folgen die Visitengespräche mit der Hospizärztin, Pflegemaßnahmen, Beratungsgespräche, ... Nach dem Mittagessen gibt es eine Mittagsruhe der Gäste, am Nachmittag stehen dann Gemeinschaftsangebote am Programm.

Der Lebensraum Tageshospiz ist barrierefrei und verfügt über

- Pflegestützpunkt und Behandlungsräume
- Gemeinschaftsraum mit Aufwärmküche
- Kommunikationsräume
- Ruheräume
- großzügige Außenbereiche

Um die Zugangsschwelle für Betroffene möglichst niedrig zu halten, ist die Betreuung im Tageshospiz wie die mobile Begleitung kostenlos, lediglich für die Verpflegung ist ein geringer Unkostenbeitrag zu leisten.

Viele Besucher*innen können erst durch die Unterstützung des Tageshospizes, ihrem Wunsch gemäß bis zum letzten Augenblick zu Hause leben. ■

tag der offenen tür am 15.04.

Samstag, 15.04.2023, 10:00–15:00 Uhr, Lebensraum Tageshospiz Stadt Salzburg

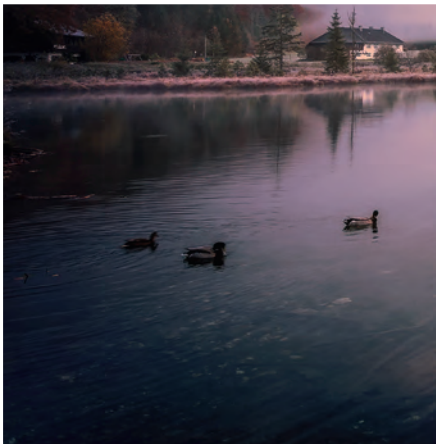
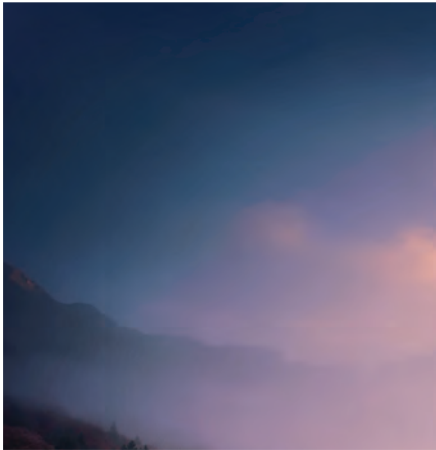
Auch dieses Jahr bietet der Tag der offenen Tür die Möglichkeit den Lebensraum Tageshospiz Stadt Salzburg kennenzulernen. Neben den **Räumlichkeiten des Tageshospizes** können auch die verschiedenen **Angebote der Hospiz-Bewegung Salzburg** „besichtigt“ werden und Mitarbeiter*innen aus folgenden Bereichen informieren gerne:

- **Bildung – Ehrenamt**
- **Kinderhospiz PAPAGENO**
- **Kontaktstelle Trauer**
- **Landesleitung**

Zwei kurze aufeinander folgende Vorträge ermöglichen einen ersten Einblick in die vielfältige Arbeit:

| Vorträge | Vortragende | Termine | |
|------------------------------|--|---------|-------|
| „Wenn ich das gewusst hätte“ | Dr. ⁱⁿ Irmgard Singh, Hospiz-Ärztin | 11:00 | 13:30 |
| „Vom Sinn der Trauer“ | Silvia Schilchegger, Trauerbegleiterin | 11:30 | 14:00 |

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Von der menschlichen Fähigkeit hoffen zu können

Hoffnung als „Sinn für das Mögliche“ ist in der Begleitung von Menschen an ihrem Lebensende eine wichtige Ressource. So Hannelore Entachers Gedanken und Erfahrungen als Absolventin des 26. Interprofessionellen Basislehrgangs Palliative Care.

Es zeichnet den Menschen als intellektuelles und fühlendes Wesen aus, dass er fähig ist, über sich selbst und die Gegenwart hinaus zu denken. Erfährt ein Mensch, dass er von einer, die Lebenszeit verkürzenden Erkrankung betroffen ist, geht dies meist mit Entscheidungen einher. Entscheiden zu können, heißt immer auch entscheiden zu müssen. Dies gilt ebenso für die behandelnden Personen wie für die von Erkrankung Betroffenen. Hoffnung als Sinn für das Mögliche kann als zentraler und effektiver Bewältigungsmechanismus in solchen Lebenskrisen gelten. Die grundsätzliche Annahme, dass positive Einflussnahme überhaupt möglich ist, verheißt Sinn und damit Aussicht auf Bewältigung und kann zur Aktivierung von Ressourcen beitragen. Die Möglichkeit Wünsche zu äußern, mitzubestimmen und dabei zu sein, vermag zu helfen, das Gefühl der Selbstwirksamkeit zu erhalten und Leiden zu lindern.

Die Bandbreite der Empfindungen im Rahmen einer lebenslimitierenden Erkrankung ist enorm, ebenso vielfältig sind die Bewältigungsformen in solchen existentiellen Krisen - entsprechend der Einzigartigkeit jedes Menschen. Dies gilt es anzuerkennen und Autonomie und damit Hoffnung auf Bewältigung zu erhalten. Zuwendung und verständliche Information wirken unterstützend, um Strategien zu entwickeln und innere Ressourcen zu mobilisieren. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit als grundlegendes menschliches Bedürfnis erfordert die Ermöglichung von Agieren, nicht nur Reagieren, Entscheiden nicht nur gegen, sondern für etwas. Leiden kann sich totalisieren – Hoffnung wirkt dem entgegen.

In der Betreuung von Menschen, die von unheilbaren schweren Erkrankungen betroffen sind, sollte dies nicht aus den Augen verloren werden. Die Ergrün-

hospiz- und palliativ-akademie

derung von Lebenszielen, Ängsten, Sorgen und Kraftquellen von Patient*innen, sollte sinnvollerweise der gemeinsamen Entscheidungsfindung in komplexen Fragen bezüglich Prognostik, Diagnostik und Therapie zugrunde liegen.

Multiprofessionelles Zusammenspiel. Mit ausreichender Unterstützung, die im Idealfall ein Zusammenspiel aus multiprofessioneller ambulanter, stationärer und mobiler Betreuung darstellt, wird die (Mit-)Entscheidung Betroffener realistisch.

Ziel aller Maßnahmen bleibt es, Leiden zu lindern und Wohlbefinden zu fördern. Dabei können einander (Erfahrungs-)Wissen von Patient*innen, An- und Zugehörigen sowie professionellen Betreuungspersonen sinnvoll ergänzen.

Lösungsansätze, die von Patient*innen und/oder ihren Mit-Menschen ausgehen, sind wertvolle Ressourcen. Diese wahrzunehmen und anzuerkennen ist notwendig und sinnvoll. In Krisensituationen zeigt sich dann oftmals ein „Über-sich-Hinausdenken“ und „Über-sich-Hinauswachsen“ von schwerstkranken Menschen und ihren An- und Zugehörigen.

Hoffnung kann in der Begleitung von Menschen an ihrem Lebensende kostbare Ressource sein: für Patient*innen zur Bewältigung des Gegebenen, für An- und Zugehörige als Sinn- und Kraftquelle in der Gegenwart und der Zukunft als „Hinterbliebene“, für professionell Betreuende, um gutes Leben bis zuletzt mit zu ermöglichen. ■

hintergrund

Hannelore Entacher ist nach mehr als 30 Jahren als DGKP im Intensiv- und Überwachungsbereich in Krankenhäusern, heute für das Mobile Palliativteam Pinzgau tätig.

Neben vielen kleinen und großen Unterschieden zwischen diesen Tätigkeitsbereichen beeindruckte mich von Beginn an die enorme Bewältigungskompetenz von Menschen mit lebenslimitierenden Erkrankungen und ihrer An- und Zugehörigen, die wir in ihrem Zuhause betreuen.

Im Rahmen des 26. Interprofessionellen Basislehrganges bot sich mir die Möglichkeit, mich auch mit theoretischen Fragen dazu auseinanderzusetzen. Im Lehrgang trafen verschiedene Professionen – aber auch unterschiedliche Persönlichkeiten und deren Erfahrungen –

aufeinander. Damit bildete der Basiskurs ab, was in der praktischen Arbeit im Rahmen von Hospiz- und Palliative-Care stets gleichermaßen Herausforderung und Bereicherung ist: miteinander das Bestmögliche zu erreichen.

Es gilt, den Blick auf Mögliches zu lenken – auch im Bewusstsein der Grenzen des Gegebenen – und dabei stets einem ganzheitlichen Bild des Menschen zu entsprechen.

Hannelore Entacher



Doppelblick auf eine Krankheit

Die Zahl der Bücher, in denen Betroffene – Erkrankte, Ärztinnen, Angehörige, Pflegende – über ihre Erfahrungen im Umgang mit Krebs erzählen, ist unübersehbar groß. Selten hingegen sind Publikationen, in denen ein Patient zugleich Mediziner ist und daher eine zweifache Perspektive einbringen kann. Als langjähriger, erfahrener Intensivmediziner mit den Segnungen der High-Tech-Medizin bestens vertraut, wird Thomas Bein völlig unerwartet mit der Diagnose Plasmozytom, Knochenmarkskrebs, konfrontiert. Ein Befund mit weitreichenden Folgen, über die er hier in allgemein verständlicher Form, einfühlsam, umfassend und vor allem überzeugend berichtet.

Aus der Bahn geworfen. „Es lief alles bestens.“ So beginnt Thomas Bein seinen Bericht. Die Karriere am Universitätsklinikum Regensburg ist fordernd, intensiv und beglückend zugleich. „Es lief wie am Schnürchen und war natürlich ein ungemein erfüllendes Gefühl, wichtige klinische Arbeit zu leisten, mit wissenschaftlichen Berichten auf positive Resonanz zu stoßen und rastlos zwischen Intensivstation, Flieger und Kongresszentrum hin und her zu eilen.“ (S. 20) Selbstfürsorge und Vorsorge(untersuchungen) kommen da, wie oft bei Mediziner*innen, zu kurz, und auch die Tatsache, dass Thomas Bein darin geschult ist, schlechte Nachrichten auf sensible Art zu übermitteln, ändert nichts daran, dass ihm „die Angst vor einer verkürzten Lebenserwartung erst einmal die Kehle zuschnürt“, als er von seiner Diagnose erfährt. Theorie und Praxis der medizinischen Begleitung stehen unvermittelt auf dem Prüfstand. „Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit gegenüber dem Kranken: prinzipiell ja, aber bitte nicht jetzt!“ (S. 27)

Vordringliche Fragen und die Vorzüge des Perspektivenwechsels. Wie alle mit der Hiobsbotschaft Konfrontierten, quälen den Autor zunächst zwei Fragen: „Warum trifft es gerade mich?“ und „Habe ich (Mit)Schuld an meiner Erkrankung?“ Das Ergebnis der Überlegungen: An Krebs zu erkranken ist keine Frage von Schuld, ist vielleicht genetisch bedingt, vor allem aber Schicksal.

Der wiederholte Wechsel von der Rolle des Patienten zu jener des Arztes und die damit verbundenen Einsichten sind ein wesentlicher Aspekt dieses Berichts. Ob es ums Grübeln auf hohem Niveau, die hohe Kunst des Wartens oder das richtige Maß an Empathie im Austausch von Arzt und Patienten geht: der Doppelblick als lebensbedrohlich Erkrankter einerseits, als profunder Kenner der Hochleistungsmedizin mit all ihren Vorzügen, aber auch Schattenseiten andererseits, zeichnet diese Publikation aus.

buchvorstellung

Im Zentrum steht das Gespräch. Ausführlich reflektiert der Autor etwa die Bedeutung von Empathie, Sympathie, Mitleid und Altruismus und betont, dass Empathie nicht bedeutet, als Arzt in die Rolle des Patienten zu schlüpfen. „Ich habe als Hilfe suchender Kranker begriffen: Wünschenswert ist eine ‚angemessene‘ Empathie, die es dem Arzt/Pflegenden erlaubt, den Kranken in seinem spezifischen Leid gut zu verstehen und ihm mit Aufmerksamkeit und Achtsamkeit zu begegnen.“ (S. 60) Deutlich wendet sich Bein gegen eine auch von vielen Pflegenden als entwürdigend und inhuman empfundene „Übertherapie“ oder gar eine Verpflichtung zur Lebenserhaltung. Soweit möglich sollte der Wille der Patient*innen das Ausmaß der medizinischen Begleitung bestimmen. Mehr noch: Es gehöre „zu einer wesentlichen und moralisch hohen Aufgabe der Heilkunde, die Autonomie von Leib und Seele des Hilfesuchenden zu achten.“ (S. 83)

Ebenso ausführlich kommt der Autor auf seine Erfahrungen als Patient zu sprechen, etwa wenn er die Verabreichung von Infusionen, das schmerzhafte Procedere einer Punktation, die Erfahrung von Übelkeit, Schwindel und Appetitlosigkeit beschreibt, das Thema Schmerzen erörtert oder vom Verlauf des Aufklärungsgesprächs vor der Chemotherapie berichtet. Zusammenfassend betont Thomas Bein, dass „die Anerkennung und die Umsetzung eines Würdeanspruchs durch unsere Heiler nichts Selbstverständliches sind und manchmal vom Patienten eingefordert werden müssen (wenn er sich denn traut!).“ (S. 124). Eine weitere wichtige Erkenntnis: Dem Austausch auch mit den Angehörigen sollte vonseiten der Medizin mehr Zeit und auch Raum gegeben werden. – Hierzu fehlt in Spitälern zumeist die Infrastruktur.

Gar nichts hält Thomas Bein von der vielfach angestimmten Predigt der unbedingten Gelassenheit. „Die in den Fokus genommene innere Ruhe und deren Fortschreibung in die Verdrängung kann nicht die

Lösung zur ‚gereiften‘ Krebspersönlichkeit sein. (...) Der Lernprozess des Umgangs mit dem Spiegel der Endlichkeit, der einem mit einer solchen Erkrankung vorgehalten wird, kann nicht auf der Yogamatte oder in der Krebs-Laufgruppe erlernt werden. Er bleibt ein inneres Ringen mit sich selbst, vielleicht auch im Austausch mit seinem Partner oder seinem Therapeuten in einem ernsthaften Diskurs.“ (S. 96f.)

Beobachtungen im „Salon der Hoffenden“. Mittlerweile geübt in der Kunst des Wartens, gibt der Autor auch Einblick in den Ablauf einer Stammzelltransplantation in einem Hochsicherheitstrakt. Wie auf einem Kreuzfahrtdeck ruhen die Leidgeplagten, gleichen ruhiggestellten Bewohner*innen in einer „Stadt der der halben Gesichter“, in der auch alle Pflegenden mit Masken unterwegs sind und damit einen Teil ihrer Identität – manche vielleicht auch gerne – verhüllen.

Den Tod zur Kenntnis genommen. Als Intensivmediziner habe er zwar keine Enttabuisierung des Todes beobachtet, sehr wohl aber zeichne sich nach und nach ein Wandel des Therapieverständnisses ab. Der Tod wird nicht mehr nur als Niederlage empfunden, sondern zunehmend auch als „Rückführung des Lebens in die vorgegebene Ordnung der Natur“ (S. 171). Mit Verweis auf den aus China stammenden Schriftsteller, Dichter und Kalligrafen François Cheng und dessen „Fünf Meditationen über den Tod“, in denen „das Leben als ein Geschenk von unschätzbare Großzügigkeit“ gezeichnet wird (S. 177), schildert Thomas Bein schließlich seine Rückkehr ins „Leben 2.0“, das für ihn nach einjähriger intensiver medizinischer Betreuung ein Etappensieg begleitet von regelmäßigen Kontrollen ist, es ihm aber in zuvor nicht gekannter Intensität ermöglicht, „aus der Erfahrung der Endlichkeit diesseitige Lebensfreude zu schöpfen“ (S. 193).

Ein Buch, das alle mit dem Thema Befassten mit Gewinn zur Hand nehmen werden. ■

Walter Spielmann

Thomas Bein:

Ins Mark getroffen.

Was meine Krebserkrankung für mich als Intensivmediziner bedeutet

München, Droemer Verlag,
2021 | 223 Seiten
ISBN 978-3-426-27854-3
Preis: 19,20 Euro



HOSPIZ & PALLIATIV AKADEMIE SALZBURG

Pro Jahr bietet die Hospiz- & Palliativ-Akademie der Hospiz-Bewegung Salzburg

- drei 2-tägige „Einführungsseminare in ehrenamtliche Hospizarbeit“,
- 2–3 „Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“
- einen „Aufbaulehrgang Trauerbegleitung“ sowie
- einen „Interprofessionellen Basislehrgang Palliative Care“

Aufgrund der **enormen Nachfrage** können die **nächsten freien Plätze** nur lt. den **angeführten Terminen** angeboten werden.

Näheres erfahren Sie auch unter 0662/82 23 10 bzw. bildung@hospiz-sbg.at



Einführungsseminar in ehrenamtliche Hospizarbeit

Dieses zweitägige Seminar gibt Einblick in das Salzburger Hospizangebot und vermittelt grundlegende Informationen zum Thema „Begleitung in schwerer Krankheit und in Trauer“. Es ist Voraussetzung zur Teilnahme am Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

Termine 2023:

Termin 3 – WARTELISTE:
Fr, 08.12.2023 (9:00–18:30 Uhr) bis
Sa, 09.12.2023 (9:00–16:00 Uhr)

Termine 2024:

Termin 1:
Fr, 05.04.2024 (09:00–18:30 Uhr) bis
Sa, 06.04.2024 (09:00–16:00 Uhr)

Termin 2:

Fr, 06.09.2024 (09:00–18:30 Uhr) bis
Sa, 07.09.2024 (09:00–16:00 Uhr)

Referent*innen:

Mai Ulrich, Thomas Leitner-Affenzeller und ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter*innen

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

Beitrag:

80 Euro Seminarbeitrag

Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • bildung@hospiz-sbg.at

In Kooperation mit dem Bildungszentrum



seminare, lehrgänge & kurse

Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Der Lehrgang dient der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen von Verlust, Tod und Trauer sowie der Vermittlung von Kompetenzen und fachlichem Wissen im Bereich der ehrenamtlichen Hospizbegleitung. Er richtet sich an:

- Menschen, die sich aus unterschiedlichen Gründen mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen wollen
- Personen, die tagtäglich mit schwerkranken Menschen konfrontiert sind, z. B. pflegende Angehörige, Pflegekräfte, Ärzt*innen, Seelsorger*innen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen in der Familien-, Behinderten- und Altenarbeit
- Menschen, die für die Hospiz-Bewegung als Hospiz-Begleiter*innen tätig sein möchten

Termine 2023/24:

Lehrgang 52: Block I: 20.–22.04.2023
Block II: 01.–03.06.2023
Block III: 06.–08.07.2023

Lehrgang 53: Block I: 30.11.–02.12.2023
Block II: 18.–20.01.2024
Block III: 07.–09.03.2024

Lehrgang 54: Block I: 07.–09.11.2024
Block II: 16.–18.01.2025
Block III: 13.–15.03.2025

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

Beitrag/Rückzahlung:

600 Euro, zahlbar in drei Raten. Der Beitrag ist von den Teilnehmer*innen zunächst selbst zu tragen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind im Lehrgangsbeitrag nicht enthalten. Allen ehrenamtlich Tätigen wird bei Mitarbeit im Verein die Lehrgangsgebühr (600 Euro) schrittweise rückerstattet.

Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • bildung@hospiz-sbg.at

Hospiz-Bewegung Salzburg – gesellschaftlicher Rahmen und Auftrag

Transparenz ist uns wichtig. Der Jahresbericht 2022 informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Jahr 2022 und macht die Wirkung der Arbeit sichtbar. Dabei orientiert er sich an den Standards der Social Reporting Initiative e. V. (SRI). Ohne die Unterstützung der vielen Spender*innen und Sponsor*innen könnte das aktuelle Angebot nicht aufrechterhalten werden.

Vision und Ansatz. Zweck des eigenständigen, unparteilichen und gemeinnützigen Vereins Hospiz-Bewegung Salzburg ist die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer schweren Erkrankung, die Unterstützung der An- und Zugehörigen, Begleitung trauernder Menschen und die Sensibilisierung von Politik und Gesellschaft für Themen der Betreuung und Begleitung rund um Sterben, Tod und Trauer.

Ein Leben in Würde bis zuletzt ist keineswegs selbstverständlich:

- Trotz aller Fortschritte und Möglichkeiten der Schmerz- und Symptombehandlung werden viele schwer kranke Menschen nach wie vor unzureichend und zu spät palliativ betreut.
- Eine schwere Erkrankung bedeutet für viele Betroffene und deren Familien die Gefahr sozialer Isolation und ein sowohl emotional als auch finanziell äußerst belastetes Leben.
- Viele Menschen fühlen sich über ihre Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten unzureichend informiert und daher in wesentlichen Entscheidungen alleine gelassen.
- Den individuellen Bedürfnissen und der Autonomie schwer kranker und sterbender Menschen kommt im bestehenden Gesundheitssystem eine viel zu geringe Bedeutung zu.

- Der gesellschaftliche Druck auf Menschen, in einer höchst vulnerablen Situation keine emotionale und wirtschaftliche Belastung darzustellen, ist groß. Die seit Jänner 2022 geltende Gesetzgebung zur straffreien Durchführung der assistierten Selbsttötung wird daher genau zu beobachten und zu evaluieren sein.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg hat für diese gesellschaftlichen Herausforderungen ihr Angebot für schwer erkrankte und trauernde Menschen entwickelt und setzt dabei die Konzepte der **Abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene** (GÖG/ÖBIG 2004/2014), sowie für **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** (GÖG/ÖBIG 2013) für die Bereiche mobile Hospizbegleitung, Tageshospiz sowie Kinderhospiz- und Palliativbetreuung im gesamten Bundesland um. Die **Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote** der Hospiz-Bewegung Salzburg richten sich an Menschen, die von **schwerer Erkrankung betroffen und mit dem absehbaren Tod konfrontiert sind**, an ihre mitbetroffenen und trauernden **An- und Zugehörigen**, sowie an **Menschen nach schwerwiegenden Verlusten** durch Tod.

Mit bestens ausgebildeten, angestellten und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter*innen hilft die Hospiz-Bewegung Salzburg **schnell, unbürokratisch und**

gesellschaftlicher rahmen und auftrag

Danke für die Unterstützung! Bitte um weitere Hilfe!

Danke an alle finanziellen Unterstützer*innen:
dem Salzburger Gesundheitsfonds, der Stadt Salzburg,
den Sozialversicherungsträgern und vielen Gemeinden,
der Erste Stiftung, Licht ins Dunkel, der Senator Otto
Wittschier Stiftung, dem ESF-Hilfsfonds

Herzlichen Dank den Mitgliedern sowie den vielen
privaten Spender*innen, den Sponsoren und Spenden-
Partner*innen! Gerade in Zeiten, in denen unsere Gesell-
schaft mit so großen gesundheitspolitischen Herausforde-
rungen konfrontiert ist, ist es von großer Bedeutung, das
meist „stille Leid“ in unserem Lebensumfeld nicht außer
Acht zu lassen und die Lebensfreude am Lebensende und
Lebensqualität in schwierigen Phasen möglich zu machen.

Wenn Ihnen das Wohl unserer schwer kranken und ster-
benden Menschen besonders am Herzen liegt und Sie
Menschen in dieser besonderen Lebenssituation, wie auch
deren Angehörigen helfen wollen, dann informieren wir Sie
gerne über die Möglichkeiten einer finanziellen und ideellen
Unterstützung für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Karl Schwaiger und Christof S. Eisl

unentgeltlich. Die angebotenen Dienstleistungen beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Mitgestaltung durch die Betroffenen. Die wesentliche Kompetenz für die Bewältigung der eigenen Situation liegt bei diesen. Sie werden ressourcen- und lösungsorientiert begleitet und in ihren autonomen Entscheidungen gestärkt. Alle Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg unterliegen hohen Qualitätskriterien und einer strengen Verschwiegenheitspflicht.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der **mobilen Hospizteams** bieten im gesamten Bundesland Salzburg psychosoziale Begleitung an, welche soziale Anbindung nach außen, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse sowie die Unterstützung pflegender Angehöriger ermöglicht.

Die **Lebensräume Tageshospiz** in der Stadt Salzburg und im Pinzgau bieten teilstationäre Begleitung, Betreuung und palliativmedizinische Behandlung von schwer kranken Menschen an.

Die mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams **PAPAGENO** Salzburg und Innergebirg bieten für Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohlichen und lebenslimitierenden Erkrankungen sowie deren Familien palliativmedizinische Behandlung, pflegerische Betreuung und psychosoziale Unterstützung im häuslichen Umfeld und bei Krankenhausaufenthalten.

Angehörigen Erkrankter oder Verstorbener werden in der **Kontaktstelle Trauer** Beratungs- und Entlastungsgespräche angeboten, die je nach Bedürfnis und Ressource in Einzeltrauerbegleitung oder zur Teilnahme an Trauergruppen führen.

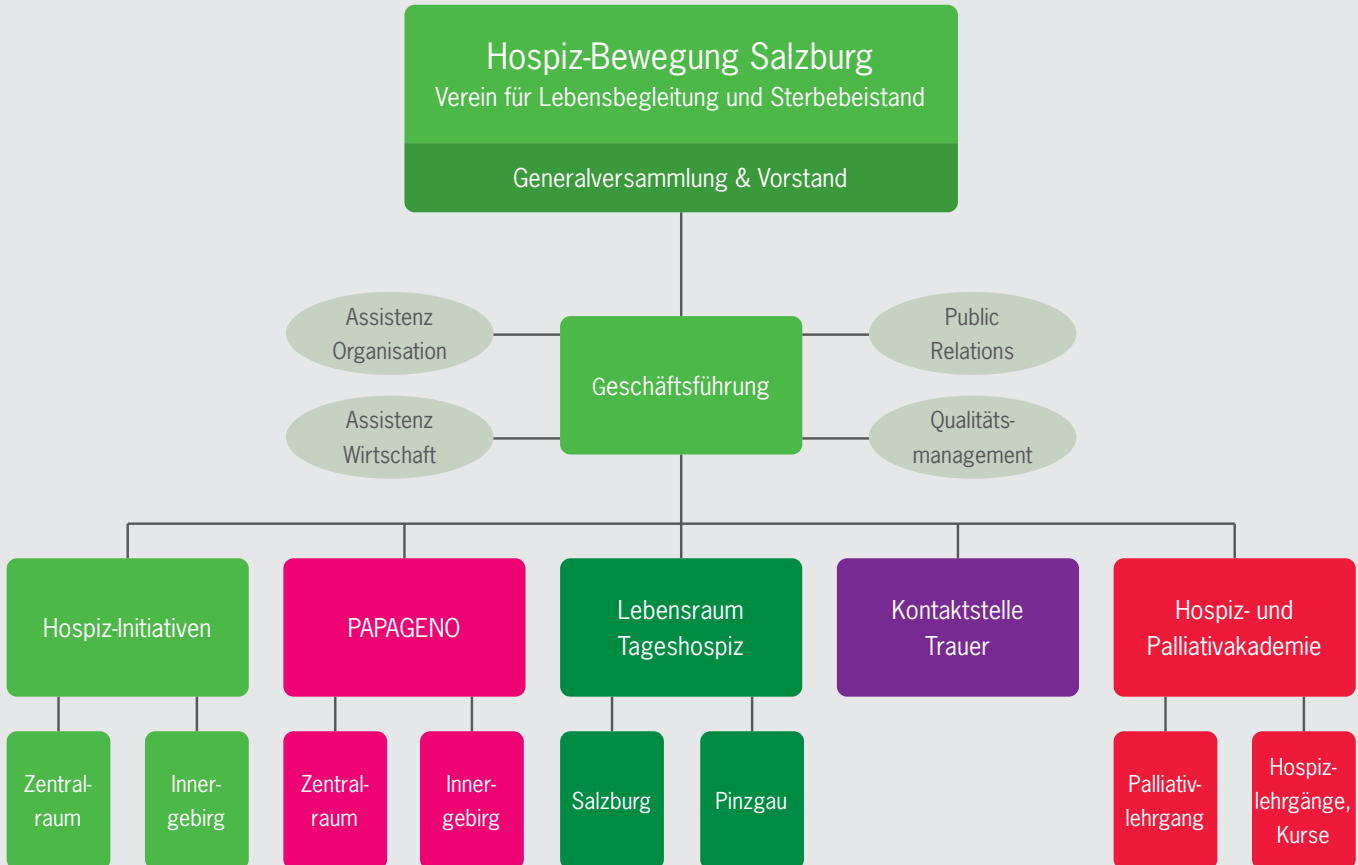
Die Angebote der **Hospiz- und Palliativakademie** der Hospiz-Bewegung Salzburg umfassen Ausbildungslehrgänge für Personen, die an Hospizarbeit interes-

siert sind sowie für Berufsgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Allen ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg steht ein umfangreiches Fortbildungsprogramm zur Verfügung.

Das im Bundesland Salzburg bereits viermal durchgeführte Projekt **Hospizkultur und Palliative Care in Senioren- und Pflegeheimen** wurde im Jahr 2019 um das Projekt **Vorsorgedialog®** des Dachverbandes Hospiz Österreich erweitert, um die Autonomie und Wünsche von Bewohner*innen noch besser berücksichtigen zu können. Der **Vorsorgedialog®** soll in ab-

sehbarer Zeit auf den mobilen Bereich der häuslichen Betreuung ausgedehnt werden.

Gegenstand des Berichtes. Transparenz ist uns wichtig. Der Jahresbericht 2022 informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Jahr 2022 und macht die Wirkung der Arbeit sichtbar. Dabei orientiert er sich an den Standards der Social Reporting Initiative e. V. (SRI). Ohne die Unterstützung der vielen Spender*innen und Sponsor*innen könnte das aktuelle Angebot nicht aufrechterhalten werden. ■



ressourcen, leistungen und wirkungen

Eingesetzte Ressourcen. Die Beratungen, Begleitungen und Behandlungen werden von hochqualifizierten und laufend geschulten interprofessionellen Teams durchgeführt.

Anzahl der per 31.12.2022 tätigen Mitarbeiter*innen:

- 36 Mitarbeiter*innen im Angestelltenverhältnis, davon 2 Mitarbeiterinnen in Karenz,
- eine von der Caritas angestellte Einsatzleiterin, die ein Hospiz- und Palliativteam koordiniert,
- drei über Dienstnehmerüberlassung der Salzburger Landeskliniken und zwei über Dienstnehmerüberlassung des Kardinal Schwarzenberg Klinikums tätige Mitarbeiterinnen und drei Physiotherapeut*innen sowie zwei Logopädinnen auf Werkvertragsbasis,
- 145 speziell für die Begleittätigkeit ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie 32 in anderen Funktionen tätige Ehrenamtliche.

Folgende Berufsgruppen sind in Fachteams vertreten:

- Palliativärzt*innen und Fachärzt*innen für Kinder- und Jugendheilkunde
- (Kinder-)Palliativ-Pflegefachkräfte
- Klinische Psychologin, Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen, Sozialarbeiter*innen

Die Landesleitung der Hospiz-Bewegung Salzburg mit den Büro-, Besprechungs- und Seminarräumen, dem Lebensraum Tageshospiz Kleingmain in der Stadt Salzburg, der Hospizambulanz und der Kontaktstelle Trauer befindet sich in der Stadt Salzburg. In Neumarkt, Oberndorf, Hallein, Bischofshofen, Radstadt, Tamsweg, Saalfelden und Mittersill werden Regionalstellen betrieben.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer sind viele Erkrankte und Angehörige auf kompetente externe Unterstützung angewiesen,

welche sich durch eine intensive Zusammenarbeit von Palliativärzt*innen, Palliativpflegekräften, Personen aus weiteren Gesundheits- und Sozialberufen und ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter*innen auszeichnet. Der Fokus liegt darauf, dass professionelle Beratung, Behandlung und Begleitung niederschwellig in Anspruch genommen werden können.

In den Bereichen der mobilen Hospiz-Begleitung und des Tageshospizes galt es auch im Jahr 2022 die bewährte Struktur nach den Covid-19 bedingten Einschränkungen wieder nach und nach zu öffnen und zu erweitern. Dabei ist festzustellen, dass Komplexität und Schwere der Erkrankungen, der im Tageshospiz betreuten Menschen zunehmen. Verstärkt wurde telefonische Beratung und Unterstützung angeboten, um die Einschränkungen durch die Covid-Maßnahmen für die Betroffenen abzumildern.

Seit der Eröffnung der Kontaktstelle Trauer im September 2017 wurden neue Trauerangebote konzipiert und die Vernetzungsarbeit mit bestehenden Organisationen in der Trauerbegleitarbeit intensiviert und sukzessive ausgebaut. Regelmäßig finden Beratungsgespräche statt, ebenso Netzwerkarbeit und Netzwerk treffen.

Planung und Ziele. Der vorrangige Entwicklungsbedarf und die nächsten Ziele der Hospiz-Bewegung Salzburg liegen in folgenden Bereichen:

- Regionalisierung der Angebotsstruktur, Ausbau der beiden mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams PAPAGENO und der Lebensräume Tageshospiz Stadt Salzburg und Pinzgau – mit dem Ziel allen, die es brauchen, entsprechende Hilfe bieten zu können.
- Schaffung und Koordinierung entlastender Angebote und Maßnahmen für trauernde Angehörige durch die Kontaktstelle Trauer im ganzen Bundesland, verbunden mit der Suche nach eigenen Räumlichkeiten für ein „Kompetenzzentrum Trauer“ und die Schaffung eines Ortes für einen „Trauerweg“.

- Weitere Verankerung und Stärkung von Hospizkultur und Palliative Care in Senioren- und Pflegeeinrichtungen und in Zukunft auch im mobilen Hauskrankenpflegebereich, sowie in der Gesellschaft insgesamt.
- Über den Tellerrand des aktuellen interprofessionellen Teams blicken und Berufs- und Gesellschaftsgruppen miteinbeziehen, die etwas Neues in die Herausforderungen der Begleitarbeit einbringen können, sowie diejenigen erkennen und ermutigen, welche an der Spitze des Wandels stehen könnten.
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch Lobbying und Fundraising, um das Hospizangebot in Betreuung, Begleitung und Bildung noch breiter bekannt zu machen und die Finanzierung zu sichern.

Mit dem am 1.1.2022 in Kraft getretenen Hospiz- und Palliativfondsgesetz soll eine verantwortliche Weiterentwicklung durch die Regelfinanzierung auf Österreichebene ermöglicht werden. Die nächsten Jahre sind für die Umsetzung der neuen Finanzierung und Qualitätssicherung entscheidend, damit Betroffene frühzeitig Zugang zu Hospiz- und Palliativangeboten erhalten. Dies erfordert eine integrierte Versorgung mit ausreichend verfügbaren und niederschwellig erreichbaren Angeboten ohne finanzieller Belastung und bürokratischem Aufwand, nach dem Grundsatz von mobil (ambulant) vor stationär. Die Finanzierung soll gewährleisten, dass betroffene Menschen nicht unnötigerweise ins Krankenhaus zur Behandlung müssen.

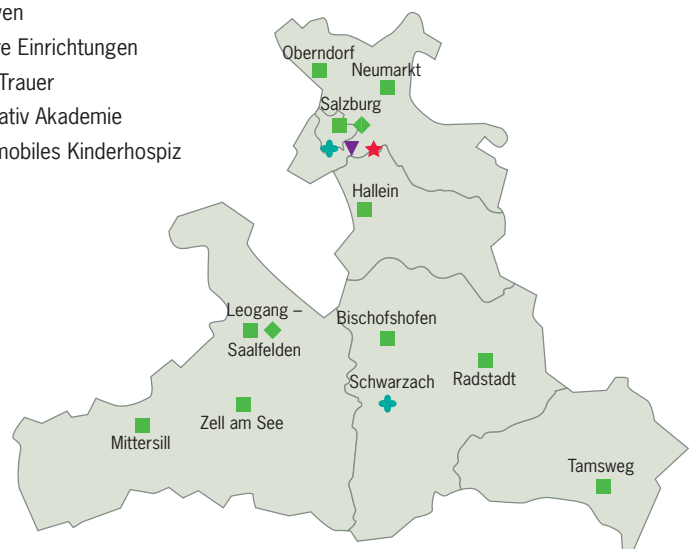
Dank und Freude. Die Herausforderungen im Jahr 2022 waren vielfältig. Die Situation aufgrund von Covid-19 entspannte sich in diesem Jahr, wenngleich nach wie vor große Flexibilität im Umgang mit den konkreten Regelungen und Maßnahmen erforderlich war.

Die neue Gesetzgebung zur straffreien Durchführung von „assistiertem Suizid“ erfordert intensive Diskussionen. Die gesetzlichen Änderungen werfen elementare Fragen nach Leben und Tod auf. Es gilt die Sorgen und Nöte ernst zu nehmen, die zu Sterbewünschen oder Suizidgedanken führen und klar Position zu beziehen. Rechtliche und ethische Klärungen sollten Missbrauch und eine Erosion der bestehenden Schutzgesetze rund um das Lebensende verhindern.

Ein Meilenstein für die Entwicklung in unserem Arbeitsfeld ist das Hospiz- und Palliativfondsgesetz, welches im Februar 2022 beschlossen wurde. Dadurch soll die Finanzierung der Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland abgesichert und die bedarfsgerechte Entwicklung ermöglicht werden. Neben spezialisierter Dienstleistungsangebote gilt es auch die Bildung im Hospiz- und Palliativbereich zu fördern. ■

Hospiz- und Palliativ-Angebote in Stadt und Land

- Hospiz-Initiativen
- ◆ (Teil-)Stationäre Einrichtungen
- ▼ Kontaktstelle Trauer
- ★ Hospiz & Palliativ Akademie
- ⊕ PAPAGENO - mobiles Kinderhospiz



HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

hospizbegleitung bis zuletzt

Hospizbegleitung in Stadt und Land Salzburg.

Ehrenamtlich tätige, bestens ausgebildete Hospiz-Begleiter*innen begleiten schwer kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ihre Angehörigen kompetent und empathisch zu Hause, im Tageshospiz, in Senioren- oder Pflegeheimen oder im Krankenhaus. Sie schenken Zeit und Zuwendung, stehen für Gespräche bereit, entlasten Angehörige, übernehmen kleine Hilfeleistungen und unterstützen Trauernde. Die ehrenamtliche Begleitung kann von Erkrankten und deren Angehörigen unentgeltlich in Anspruch genommen werden.

Anzahl der von mobilen Hospizteams begleiteten Personen. Durch 173 ehrenamtliche Begleiter*innen wurden im Jahr 2022 insgesamt 548 Personen ehrenamtlich begleitet, von denen 203ver-

storben sind und 139 aus der Betreuung entlassen wurden. 61,3 % der Betreuten im Erwachsenenbereich waren Frauen mit einem Durchschnittsalter von 70,8 Jahren, 38,7 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 71,2 Jahren.

37,2 % der Personen werden im häuslichen Bereich begleitet, 29,6 % im Tageshospiz, 14,1 % in Pflegeheimen, 18,6 % auf einer Palliativstation, weitere auf Normalstationen im Krankenhaus oder im Stationären Raphael-Hospiz der Barmherzigen Brüder. Zutritt zu Pflegeheimen und Krankenhäusern war durch Covid-19 insgesamt durch die jeweils geltenden Beschränkungen und Zutrittsbedingungen erschwert möglich. 150 Stunden wurden in der Begleitung von drei Familien mit schwer kranken Kindern und Jugendlichen geleistet.

Ehrenamtlich geleistete Stunden 2022

| Hospiz-Initiative | Besuche | zu Hause | Krankenhaus | Pflegeheim | Trauerbegleitung | Tageshospiz | sonstige | Gesamt |
|----------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|------------------|--------------|--------------|---------------|
| Pinzgau Team Zell am See | 271 | 124 | 3 | 301 | 47 | 353 | 233 | 1.061 |
| Pinzgau Team Saalfelden | 399 | 47 | 0 | 306 | 75 | 391 | 219 | 1.038 |
| Pinzgau Team Oberpinzgau | 134 | 118 | 21 | 240 | 23 | 111 | 177 | 690 |
| Pongau Bischofshofen | 390 | 315 | 11 | 350 | 105 | - | 521 | 1.302 |
| Enns-Pongau | 218 | 160 | 3 | 124 | 41 | - | 209 | 537 |
| Lungau | 71 | 83 | 12 | 3 | 50 | - | 179 | 327 |
| Tennengau | 509 | 184 | 126 | 204 | 216 | 396 | 621 | 1.747 |
| Flachgau Neumarkt | 288 | 300 | 2 | 32 | 270 | 162 | 504 | 1.270 |
| Flachgau Oberndorf | 188 | 231 | - | 61 | 37 | 282 | 308 | 919 |
| Salzburg Stadt (3 Teams) | 736 | 17 | - | 12 | 300 | 4.619 | 3.265 | 8.213 |
| Landesleitung & Vorstand | - | - | - | - | - | - | 500 | 500 |
| Gesamt | 3.204 | 1.579 | 178 | 1.633 | 1.164 | 6.314 | 6.736 | 17.604 |
| Vergleich 2021 | 4.299 | 2.278 | 398 | 1.893 | 1.583 | 6.490 | 5.931 | 18.573 |
| Vergleich 2020 | - | 2.490 | 427 | 1.195 | 1.034 | 5.285 | 5.966 | 16.397 |

Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr 162 Trauerbegleitungen durchgeführt. Sie werden sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting angeboten. Offene und geleitete Trauergruppen wurden vielerorts angeboten und fanden kontinuierlichen Zuspruch.

Ehrenamtlich geleistete Stunden 2022.

173 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, 127 Begleiter*innen, 46 Ehrenamtliche in anderen Funktionen (in Klammer Zahlen von 2021).

| | | |
|-----------------------------|----|------|
| Landesverband | 16 | (16) |
| Stadt Salzburg | 70 | (62) |
| Flachgau Team Neumarkt | 10 | (10) |
| Flachgau Team Oberndorf | 10 | (9) |
| Tennengau | 12 | (14) |
| Pongau Team Bischofshofen | 16 | (16) |
| Enns-Pongau Team Radstadt | 11 | (11) |
| Pinzgau Team Saalfelden | 11 | (14) |
| Pinzgau Team Zell am See | 11 | (11) |
| Pinzgau Team Oberpinzgau | 5 | (6) |
| Lungau | 5 | (5) |

Im Jahr 2022 wurden im gesamten Bundesland durch die Ehrenamtlichen der Hospiz-Bewegung Salzburg etwa 17.600 Stunden geleistet, davon 63,5 % in der direkten Begleitarbeit.

Derzeit erbringen 173 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg (174 im Jahr 2021), 149 Frauen und 24 Männer, ca. 337 Stunden pro Woche an unbezahlter Arbeit. Das entspricht einer Arbeitszeit von über 11 Vollzeitbeschäftigten.

Leitung Regionale Arbeit:

Astrid Leßmann, Palliativ-DGKP

Einsatzleitung Hospiz-Teams:

Angela Biber, Palliativ-DGKP, Stadt Salzburg

Martina Gratz-Michelag, Tennengau

Maria Kohlbacher, Oberndorf

Helene Mayr, Saalfelden und Zell am See

Agnes Melzer, Palliativ-DGKP, Stadt Salzburg

Friederike Mooslechner, Radstadt

Edith Prommegger, Bischofshofen

Elfriede Reischl, Flachgau

Barbara U. Schnöll, Palliativ-DGKP, Stadt Salzburg

Andrea Steger, Oberpinzgau

Anja Toferer, Bischofshofen

Martina Wallner, DGKP, Saalfelden

Koordination Mobile Palliativ- und Hospiz-Teams

mit Caritas:

Elisabeth Huber, Lungau



173 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg – 149 Frauen und 24 Männer – erbringen rund 345 Stunden pro Woche an unbezahlter Arbeit.

lebensraum tageshospiz kleingmain & pinzgau

Kompetente ganzheitliche Betreuung. In den beiden Lebensräumen – Tageshospiz Stadt Salzburg und Pinzgau – erhalten schwerkranke, transportfähige Menschen an einzelnen Tagen kompetente ganzheitliche Betreuung: effiziente medizinische Schmerztherapie und Symptomlinderung durch Hospizärzt*innen, unterschiedliche pflegerische Maßnahmen durch palliativ ausgebildetes Pflegepersonal sowie mitmenschliche Begleitung durch Ehrenamtliche.

Dies und die Gemeinschaft mit gleichermaßen Betroffenen bieten in wohnlicher Atmosphäre Abwechslung im Alltag und entlasten Angehörige und ambulante Dienste. Durch diese regionalen Hospiz- und Palliativkompetenzzentren werden unnötige Krankenhausaufenthalte verringert. Die Räume beider Tageshospize sind barrierefrei zugänglich und behindertengerecht gestaltet. Das Angebot kann von den Betroffenen kostenfrei in Anspruch genommen werden,

Im **Lebensraum Tageshospiz Kleingmain in der Stadt Salzburg** stehen zehn Betreuungsplätze zur Verfügung. Das Tageshospiz in Kleingmain ist an vier Tagen – Montag, Mittwoch bis Freitag - in Form von Tagesbetreuung sowie an den Dienstagen für Beratungen, Erstgespräche und Schmerzbehandlung geöffnet. Lediglich für die Verpflegung bei der Tagesbetreuung ist ein Unkostenbeitrag von 7 Euro pro Tag zu entrichten.

Im **Lebensraum Tageshospiz Pinzgau** stehen in Leogang sechs Betreuungsplätze zur Verfügung. Der Lebensraum Tageshospiz Pinzgau bietet derzeit zwei Öffnungstage pro Woche – Montag und Donnerstag – sowie an den Dienstagen Beratung, Erstgespräche und Schmerzbehandlung an. Der Unkostenbeitrag für die Verpflegung beträgt 10 Euro pro Tag.

130 Patient*innen nutzten 2022 das Angebot im Lebensraum Tageshospiz Kleingmain in der Stadt Salzburg an 201 Öffnungstagen, 31 Patient*innen das Angebot im Lebensraum Tageshospiz Pinzgau an 125 Öffnungstagen, insgesamt 59,8% waren Frauen mit einem Durchschnittsalter von 65,7 Jahren und 40,2 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 68,8 Jahren.

88,2 % der Patient*innen hatten Karzinomerkrankungen, andere litten unter schweren Schmerzsymptomen und ein geringer Teil an neurologischen oder sonstigen schwerwiegenden Erkrankungen. 66 Personen sind im Berichtszeitraum verstorben, 37,8% zu Hause, 28,8% im Krankenhaus, 13,6% im Raphael-Hospiz oder auf der Palliativstation, weitere im Pflegeheim oder sonstigen.

Die durchschnittliche Nutzung an den 2011 Besuchstagen liegt bei 13,1 Tagen pro Patient*in. Aufgrund der Covid-19-Situation war zusätzlich hoher Bedarf an telefonischer Unterstützung während akuter Infektions- und Quarantänezeiten.

Beratungsangebote der Hospiz-Bewegung Salzburg. Beratungsangebote betreffen alle Fragen rund um die Themen Betreuungsmöglichkeiten am Lebensende, Wahrung der Patient*innenautonomie durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Vorsorgedialog, Schmerz- und Symptombehandlung, Pflegegeld, Hilfsmittel für die häusliche Pflege u. ä.

In den Räumlichkeiten des Tageshospizes fanden zwei Informationsabende zur Patientenverfügung statt, bei denen sich 2022 insgesamt 23 Personen beraten ließen.

Lebensraum Tageshospiz Kleingmain in der Stadt Salzburg

Ärztliche Leitung:

Dr.ⁱⁿ Irmgard Singh, Hospizärztin

Ärzt*innen:

Dr.ⁱⁿ Silke Martini, Hospizärztin

Dr.ⁱⁿ Stephanie Meeß, Hospizärztin

Pflegeleitung:

Barbara U. Schnöll, Palliativ-DGKP,
Einsatzleitung Hospizteam

Angestellte Fachkräfte:

Angela Biber, Palliativ-DGKP,

Einsatzleitung Hospizteam

Sonja Göttle, Palliativ-DGKP,

Einsatzleitung Hospizteam

Agnes Melzer, Palliativ-DGKP

Daniela Lichtmanegger, Palliativ-DGKP

Gerlinde Rothe, Masseurin

Natascha Zaller, Palliativ-DGKP

Lebensraum Tageshospiz Pinzgau

Verwaltungsleitung:

Martin Herzog

Ärzt*innen:

Dr. Michael Rainer, Hausarzt

Dr.ⁱⁿ Eva Waldenberger, Ärztin

Pflegeleitung:

Margarete Aberger-Schwaiger, Palliativ-DGKP

Romana Jastrinsky, Palliativ-DGKP

Angestellte Fachkräfte:

Sabrina Kranawendter, Palliativ-DGKP

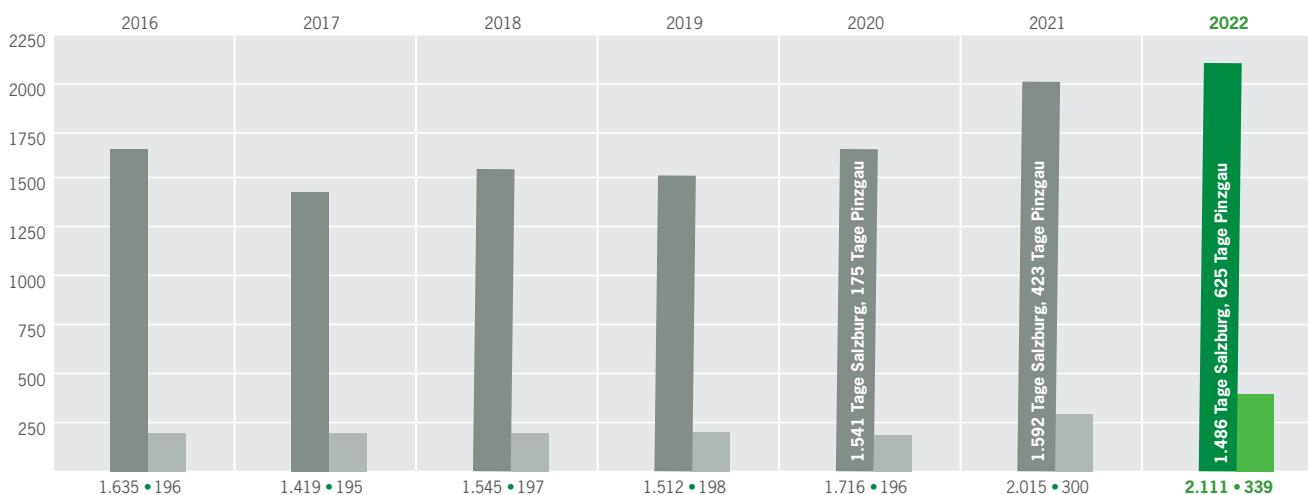
Julia Ruetz, Palliativ-DGKP

Martina Wallner, DGKP

Hauswirtschaft:

Adelheid Pichler

Besucher*innentage und Öffnungstage im Lebensraum Tageshospiz



papageno – mobiles kinderhospiz in salzburg

Aktive Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Die Arbeit der mobilen Kinderhospizteams PAPA-GENO startete im Mai 2015. Die aktive Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung geht auf die körperlichen, psychisch-emotionalen, sozialen, kulturellen und spirituellen Bedürfnisse der jungen Patient*innen und deren Familien ein. Ziel des interprofessionell arbeitenden Teams ist die höchstmögliche Lebensqualität für Erkrankte und deren gesamtes soziales Umfeld. Die Leistung wird den betroffenen Familien kostenfrei angeboten und ist unabhängig von Verlaufsauer und Heilungschancen. Die Finanzierung dieses mobilen Angebots erfolgt vorwiegend über Spenden.

Im Berichtsjahr 2022 wurden im Bundesland Salzburg 38 Kinder und deren Familien betreut, 15 Mädchen und 23 Jungen mit einem Durchschnittsalter von 9 Jahren, vom Salzburger Team waren es 27 Kinder, vom Team Innergebirg elf Kinder mit Familien. Sieben Kinder hatten ein Tracheostoma, vier wurden invasiv und vier non-invasiv beatmet.

13 der Kinder leiden an einer Tumorerkrankung, 15 an Muskelerkrankungen oder anderen seltenen Syndromen, zehn an schweren Mehrfachbehinderungen. Sechs dieser Kinder verstarben, drei Mädchen und drei Jungen, davon vier zu Hause, eines im Krankenhaus, eines in einem pädiatrischen Palliativbett. Zehn Angehörige ehemals betreuter Patient*innen wurden in ihrer Trauer begleitet.

Zusätzlich fanden drei Kinderhospizbegleitungen durch ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen statt, zwei davon im Kinderspital, eine mobil. Zehn Kinderhospizbegleiter*innen stehen für Einsätze zur Verfügung.

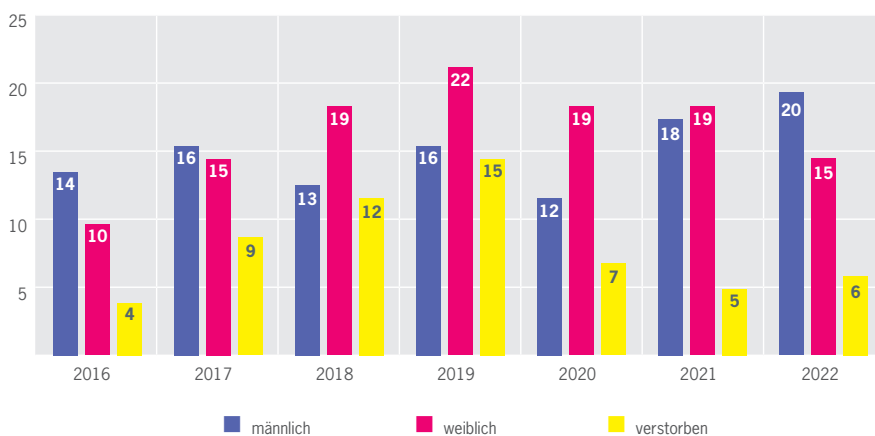
Team PAPAGENO Salzburg:

Dr.ⁱⁿ Regina Jones, Kinderonkologin,
Dienstnehmerüberlassung SALK
Dr.ⁱⁿ Barbara Volkmer, Kinderfachärztin
Helga Lugstein, Palliativ-DKKP
Maria Köck, Palliativ-DKKP
Christina Schraml, Sozialarbeiterin,
Dienstnehmerüberlassung SALK
Vera Stigel, Palliativ-DKKP
Daniel Paula, BSc, Atemphysiotherapeut
Mag.^a Julia Schnöll, Sozialarbeiterin,
Dienstnehmerüberlassung SALK
Sandra Randweg, Logopädin
Mag.^a Stephanie Essl, Psychologin,
Dienstnehmerüberlassung SALK

Team PAPAGENO Innergebirg:

Dr. Christoph Seelbach, Kinderfacharzt
Dienstnehmerüberlassung Klinikum Schwarzach
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Wind,
Dienstnehmerüberlassung Klinikum Schwarzach
Sonja Wappel, Palliativ-DKKP
Walburga Writzl, Palliativ-DKKP
Kilian Schrode, Physiotherapeut
Nicole Matschulla, Physiotherapeutin
Claudia Verdorfer, Logopädin

Betreuungen durch PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz



kontaktstelle trauer

Angebote der Trauerbegleitung. Die Kontaktstelle Trauer bietet Menschen, die direkt oder indirekt von einem schwerwiegenden Verlust und der damit verbundenen Trauer betroffen sind, Information, Beratung und Begleitung. Sie vernetzt Angebote der Trauerbegleitung in der eigenen Organisation und weist auch auf andere qualitätsvolle Anbieter hin. Damit soll das Thema Trauer und Trauerbegleitung noch intensiver ins gesellschaftliche Bewusstsein gerückt werden. Im Jahr 2022 wurden viele spezifische Gruppenangebote durchgeführt (s. a. Tabelle unten).

In der Kontaktstelle Trauer fanden im Jahr 2022 insgesamt 77 Erstgespräche zur Trauerberatung statt sowie 15 Einzelbegleitungen mit einer Dauer von jeweils ca. 7 Monaten. In den Regionen fanden weitere 85 Trauerbegleitungen statt.

Kontaktstelle Trauer

Leitung:

Silvia Schilchegger, BA,
Dipl. Sozialarbeiterin, Trauerbegleiterin
Ing. Mai Ulrich,
Dipl. Erwachsenenbildnerin, Trauerbegleiterin

Arbeitsgruppe Trauerbegleitung (Trauer AG)

Leitung:

Mai Ulrich – elf Mitglieder, fünf Treffen



Gruppenangebote für Trauernde 2022

| | | |
|--|------------------------------|---------------------|
| Farbige Kleckse in der Trauer | 9 Teilnehmer*innen | 4 Termine |
| Geleitete Trauergruppe | 8 Teilnehmer*innen | 3 Gruppen, 14-tägig |
| Elterntrauergruppe | 13 Teilnehmer*innen | monatlich |
| Trauergruppe für junge Erwachsene | 9–14 Teilnehmer*innen | monatlich |
| Schreiben für Trauernde | 4–8 Teilnehmer*innen | alle 6 Wochen |
| Spaziergänge mit Trauernden | 2–4 Teilnehmer*innen | monatlich |
| Offene Trauergruppe St. Virgil | 4–10 Teilnehmer*innen/Termin | monatlich |
| Offene Trauergruppe in den Orten Hallein, Hof, Neumarkt, St. Veit/Pongau, Tamsweg, Zell am See | | jeweils monatlich |
| Leuchttürme in stürmischen Zeiten (2-tägiges Seminar) | 6 Teilnehmer*innen | 2-tägiges Seminar |
| Abende für Sternenkind-Eltern | 2–4 Teilnehmer*innen | 2 Abende |

bildung – ein gesellschaftspolitischer auftrag

Fachwissen, Fertigkeiten und Haltung. Fundament für Betreuungsqualität von Berufsgruppen und Ehrenamtlichen, die sich mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer befassen, ist ein Miteinander von Fachwissen, Fertigkeiten und Haltung. Mit Vorträgen, Seminaren und Exkursionen erreichen wir außerdem Interessierte aus der Bevölkerung und tragen so zu einer sorgenden Gesellschaft bei. Insgesamt fanden 15 Vorträge und Seminare für die interessierte Öffentlichkeit statt. Die Hospiz- und Palliativakademie Salzburg der Hospiz-Bewegung Salzburg bietet ein umfangreiches Angebot der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit dem Ziel, den unterschiedlichen damit befassten Berufsgruppen und Dienstleister*innen einschlägige Kompetenzen im Zusammenhang mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer zu vermitteln. Neben der Vermittlung von konkretem Wissen ist es ein Anliegen der Bildungsarbeit, auch zu einer Kulturentwicklung im Sinne einer sorgenden, solidarischen Gesellschaft beizutragen.

Aus- und Weiterbildung für Interessierte. Folgende Angebote standen an Hospizarbeit Interessierten zur Verfügung, die Plätze waren aufgrund der Covid-19-Situation zu Beginn des Jahres noch reduziert, manche Teilnehmer*innen mussten kurzfristig absagen:

- Drei Einführungsseminare in Ehrenamtliche Hospizarbeit. Dieses ist Voraussetzung für die Aufnahme in den Hospiz-Lehrgang. Aufgrund der reduzierten Plätze konnten insgesamt 56 Personen daran teilnehmen. Die Warteliste für kommende Einführungsseminare ist dadurch mittlerweile sehr lange.
- Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung mit dem Bildungszentrum St. Virgil als Grundvoraussetzung für ehrenamtliche Hospizbegleitung.
- Interprofessionelle Palliativbasislehrgänge im Bildungszentrum St. Virgil für Mitarbeiter*innen verschiedener Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen.

- Fünf Klassen der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas, mit insgesamt 80 Studierenden, erhielten ihren Unterricht im Fach Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung im Seminarraum des Tageshospizes.

SQS-Zertifizierung am 13. November 2022 und die ÖCERT-Rezertifizierung im Februar 2023..

Interne Fortbildungsangebote. Das Bildungsprogramm ist zu einem integrativen Bestandteil des Angebots für alle ehrenamtlich und hauptberuflich in der Hospiz-Bewegung Salzburg Tätigen geworden, um die Begleitqualität in der Organisation zu garantieren. Als Hospiz-Bewegung Salzburg ist es uns ein großes Anliegen, mit intensiver Bildungsarbeit Zeit und Raum zu bieten, um das Entwicklungspotenzial jeder/jedes Einzelnen zu wecken, aber auch Gemeinschaft und damit Teamgeist zu fördern. Diese Bildungsangebote sind eine essentielle Grundlage der Qualität unseres Betreuungsangebots und notwendige Investition in die Zukunft. Ein Großteil der internen Fortbildungsveranstaltungen konnten trotz erschwelter Bedingungen durchgeführt werden mit insgesamt 102 Teilnehmer*innen (s. a. Tabelle gegenüberliegende Seite).

Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohnhäusern. Das österreichweite Projekt „Hospiz und Palliative Care in Senioren- und Pflegeheimen“ hat das Ziel, das Sterben als einen der Kernprozesse in Seniorenwohnheimen aufzugreifen und hospizliches und palliatives Denken und Handeln in die Kultur aller Einrichtungen in Österreich zu integrieren.

Die vierte Staffel in Salzburg wurde im Juni 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die Seniorenwohnhäuser St. Michael im Lungau, Pfarrwerfen und Seekirchen nahmen daran teil, sodass insgesamt bereits 12 Einrichtungen an diesem Projekt beteiligt sind.

Fachvorträge, Präsentationen, fachliche Vernetzung. Die Möglichkeit, Angebote und Arbeitsweise der Hospiz-Bewegung Salzburg vorzustellen, war 2022 aufgrund der Covid-19-Situation noch eingeschränkt.

Public Relations, Veranstaltungen und Pressearbeit. Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zu den Themen Sterben, Tod und Trauer sind ständig erforderlich. Die Diskussion um Beihilfe zur Selbsttötung bekam im Jahr 2022 durch das Inkrafttreten des Sterbeverfügungsgesetzes per 1.1.2022 Brisanz. Darüber hinaus gilt es, Politik und öffentliche Verwaltung über den Bedarf betroffener Menschen aufzuklären, um ausreichende finanzielle Mittel für die Angebote zu bekommen, welche durch das Hospiz- und Palliativfondsgesetz erreicht werden sollten.

Fachzielgruppen wie Netzwerkpartner*innen, relevante private und öffentliche Einrichtungen und Organisationen werden durch persönliche Kontakte und Fachveranstaltungen erreicht. Die breite Öffentlichkeit wird durch die Quartalszeitschrift „lebensfreude“ und durch zahlreiche Berichte in lokalen Medien informiert.

- 11. Oktober 2022: 17. Salzburger Hospiztag zum Thema „Schön, dass es Dich gibt“ mit dem Referenten Hubert Klingenberg und dem Improvisationstheater der „Tabutanten“
- 19. November 2022: Das **Benefizkonzert** der Philharmonie Salzburg unter Leitung von Elisabeth Fuchs mit Werken von **Johannes Brahms** fand in der Großen Aula der Universität Salzburg statt.

Bildung

Ing. **Mai Ulrich**, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Leitung
Thomas Leitner-Affenzeller, BSc, Erwachsenenbildner
Manuela Wagner, Assistenz Bildung
Eva Brunner, Projekt HPCPH
Cornelia Pichler, Leitung IPBL Interprofessioneller Palliativbasislehrgang
 Dr.ⁱⁿ **Ellen Üblagger**, Ärztliche Leitung IPBL Interprofessioneller Palliativbasislehrgang

Fortbildungsveranstaltungen 2022

| | | |
|------------------|---|----------------------|
| 06/2021–03/2022 | Lehrgang 49 für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung | 13 Absolvent*innen |
| 02–06/2022 | Lehrgang 50 für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung | 13 Absolvent*innen |
| 06–10/2022 | reg. Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung | 12 Absolvent*innen |
| 09/2022–02/2023 | Lehrgang 50A für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung | 18 Teilnehmer*innen |
| 10/2022–03/2023 | Lehrgang 51 für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung | 15 Teilnehmer*innen |
| 01–09/2022 | 26. Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang | 28 Absolvent*innen |
| 02–06/2022 | 11. Aufbaulehrgang für Trauerbegleitung | 16 Absolvent*innen |
| 11. Oktober 2022 | „Schön, dass es mich gibt“ – Salzburger Hospiztag | 135 Teilnehmer*innen |

organisationsstruktur und team

Gemeinnützig und mildtätig. Überparteilich und unabhängig. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist ein gemeinnütziger, privater, politisch unabhängiger und überkonfessioneller Verein.

Der ehrenamtliche Vorstand wird alle vier Jahre als Leitungsgremium durch die Generalversammlung gewählt, zuletzt bei der 14. Ordentlichen Generalversammlung am 20. Oktober 2022. Der Vorstand hielt im Kalenderjahr 2022 drei ordentliche Sitzungen und eine halbtägige Klausur ab.

Ehrenamtlicher Vorstand – 14. Ordentliche Generalversammlung

- Mag. Karl Schwaiger, Obmann
- Dr. Michael Pallauf, Obmann-Stellvertreter
- Dr.ⁱⁿ Vera Coreth, Kassierin
- Mag.^a Herta Stix, Kassierin-Stellvertreterin
- Brigitta Trnka, Schriftführerin
- Dr. Andreas Michael Weiß, Schriftführerin-Stv.
- Dr. med. Andreas Kindler, medizinischer Berater
- Mag. Roland Rasser, seelsorglicher Berater
- Daniela Stadler, Vertreterin Ehrenamtliche
- Dr. Walter Spielmann, Vertreter Ehrenamtliche

Rechnungsprüfer:

- Dr. Johannes Müller
- Christoph Kindler, MSc.

Tätig bis zur 14. ordentlichen Generalversammlung:

- Johann Hainisch, Kassierin-Stellvertreter
- Ingrid Berger, Vertreterin der Ehrenamtlichen
- Elfi Gruber, Vertreterin der Ehrenamtlichen

Beiräte und Arbeitsgruppen

Beiräte unterstützen die Vereinsarbeit in unterschiedlichen Bereichen:

Ehrenamtsbeirat:

Leitung: Ingrid Berger – zehn Mitglieder, zwei Treffen

Operatives Team

Für die operative Leitung ist der Geschäftsführer verantwortlich, das Tageshospiz-Team wird von der Pflegeleiterin und der Ärztlichen Leiterin kollegial geführt und koordiniert. Mit 31.12.2022 waren insgesamt 36 Mitarbeiter*innen im Angestelltenverhältnis für die Hospiz-Bewegung Salzburg tätig:

Geschäftsführung:

MMag. Christof S. Eisl, MAS, Geschäftsführer
Veronika Herzog, Assistenz
Cordula Weiß, Mitarbeiterin Verwaltung
Susanna Kammeringer, MA, Öffentlichkeitsarbeit
Teresa Lüftinger, MA, Öffentlichkeitsarbeit

Unterhaltsreinigung/Betreuung Außenanlagen:

Firma ROM, Markus Rosenlechner

EDV-Betreuung:

Fa. Neteco, Helge Wallner

Brandschutz:

Christoph Mattseeroider

Honorarkräfte:

Die Supervision der Teams wird auf Werkvertragsbasis mit acht im Supervisor*innenverband verzeichneten Supervisor*innen durchgeführt.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluation.

Palliative Care und Hospizarbeit sind anspruchsvolle und psychisch herausfordernde Aufgaben, weshalb auf die Psychohygiene der Mitarbeiter*innen viel Wert gelegt wird. Regelmäßige Teambesprechungen, Teamsupervisionen, Fallsupervisionen und fachliche Interventionen sowie das breite Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen stärken das Team und erhöhen die Qualität der fachlichen Arbeit. Ist es bei komplexen Problemlagen sowie durch die kontinuierliche Konfrontation mit den Themen

netzwerkpartner*innen und kooperationen

Leid und Sterben erforderlich, wird auch Einzelcoaching angeboten.

Der **betrieblichen Gesundheitsvorsorge** dient ein Projekt in Partnerschaft mit der ÖGK Salzburg, das Zertifikat wurde für die Jahre 2020 bis 2022 verliehen und 2022 neu beantragt.

Der **Hospiz- und Palliativakademie Salzburg** wurde das S-Cert am 16. Nov. 2022 verliehen und das Ö-Cert, der Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich, für die Jahre 2020 bis 2022 verliehen und neu beantragt.

Netzwerkpartner*innen, Mitgliedschaften und Kooperationen. Der permanente fachliche und organisatorische Austausch mit **Träger*innen der Hospiz- und Palliativversorgung** sowie allen relevanten Institutionen und Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Hospiz- und Palliativarbeit.

Dachverband Hospiz Österreich. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist Mitglied des im Jahr 1994 gegründeten Dachverbands „Hospiz Österreich“ aller Palliativ- und Hospizeinrichtungen. MMag. Christof S. Eisl, MAS, ist seit 2003 im Vorstand, seit 2010 Schriftführer und Bildungsbeauftragter, Mag. Karl Schwaiger ist Stellvertreter.

Als Ergebnis der parlamentarischen Enquete-Kommission „Sterben in Würde“ 2014–2016 widmete sich das **Hospiz- und Palliativforum** von März 2016 bis Juni 2022 unter der Leitung von Waltraud Klasnic und Dr. Elisabeth Pittermann den Aufgaben, die Autonomie von Menschen bis zum Lebensende zu stärken und die abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Strukturen und Finanzierungssicherheit besser zu verankern. Christof S. Eisl war Mitglied des Forums und Co-Leitung der

Arbeitsgruppe „Finanzierung“. Waltraud Klasnic, seit 2008 als Präsidentin des Dachverbandes tätig, legte am 22. Juni 2022 ihr Amt zurück und übergab es an Barbara Schwarz, frühere Landesrätin für Soziales in Niederösterreich.

Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung (BAT). Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 vom Kardinal-König-Haus, der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Dachverband „Hospiz Österreich“, der österreichischen Caritaszentrale, der Österreichischen Pastoralamtsleiter*innen-Konferenz und dem Österreichischen Roten Kreuz ins Leben gerufen, um durch Vernetzung und Entwicklung von Qualitätskriterien die Basis für eine qualitätsvolle Begleitung Trauernder zu schaffen. Mai Ulrich war im Auftrag des Dachverbands maßgeblich an der Entwicklung der Ausbildungscurricula und an weiteren Entwicklungen im Trauerbereich beteiligt, Silvia Schilchegger hat 2020 die Vertretung des Dachverbands Hospiz Österreich in der BAT übernommen.

Gesundheit Österreich GmbH – ÖBIG. Die Erarbeitung von Qualitätskriterien für die Regelversorgung der Hospiz- und Palliativversorgung stand im Mittelpunkt einer Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG/ÖBIG). In der dafür eingerichteten Expert*innengruppe war auch die Hospiz-Bewegung Salzburg durch Christof S. Eisl vertreten.

Gesundheitsnetzwerk Tennengau. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist eines der 29 Mitglieder des Gesundheitsnetzwerks Tennengau. Das Netzwerk nimmt die Funktion der Vernetzung und einer Informations- und Koordinationsdrehscheibe ein. Dies dient der Bewältigung komplexer Herausforderungen an den Schnittstellen aller Gesundheits- und Sozialdienstleister*innen im Tennengau. Zu den Initiativen des Netzwerks gehörte auch die Mitbegründung der Hospiz-Initiative Tennengau. ■

budget und finanzierung

Einnahmen und Ausgaben – Mittelherkunft (gerundet):

| | 2022 | 2021 | 2021/2022 |
|------------------------------------|-------------------|-------------------|---------------|
| Einnahmen | in Euro | in Euro | % Vgl. |
| Kostenbeiträge für Essen | 18.989 | 16.610 | 114% |
| Veranstaltungen | 21.044 | 10.604 | 198% |
| Mitgliedsbeiträge | 29.682 | 33.204 | 89% |
| Kursbeiträge | 103.160 | 68.856 | 150% |
| Mieteinnahmen | 71.898 | 23.193 | 310% |
| Beiträge Sozialversicherungsträger | 73.975 | 71.913 | 103% |
| Zuschüsse SAGES | 324.210 | 382.300 | 85% |
| Sonst. Zuschüsse öffentliche Hand | 1.138.488 | 644.784 | 177% |
| Stiftungszuwendungen | 342.252 | 333.609 | 103% |
| Spenden/Kranzspenden | 716.287 | 474.556 | 151% |
| Legate | 2.052.129 | 667 | |
| Sonst. Erlöse | 43.826 | 12.524 | 350% |
| Betriebsleistung | 4.935.940 | 2.072.820 | 238% |
| Zweckwidmung | 83.603 | 108.728 | 77% |
| Zuweisungen Zweckwidmung | | -10.138 | 0% |
| Betriebliche Erträge | 5.019.544 | 2.171.410 | 231% |
| Aufwendungen | in Euro | in Euro | % Vgl. |
| Personalaufwand | -1.499.640 | -1.336.918 | 112% |
| Wareneinkauf | -41.136 | -29.963 | 137% |
| Aus- und Fortbildung | -164.934 | -124.303 | 133% |
| Veranstaltungskosten | -3.585 | -3.618 | 99% |
| Ehrenamtlichenarbeit | -38.632 | -34.263 | 113% |
| Mietaufwände | -119.584 | -113.907 | 105% |
| BK- Reinigung & Instandhaltung | -139.979 | -136.931 | 102% |
| Büroaufwand | -76.998 | -61.405 | 125% |
| Öffentlichkeitsarbeit | -144.594 | -142.503 | 101% |
| Abschreibungen | -100.549 | -93.164 | 108% |
| KFZ | -12.873 | -13.605 | 95% |
| Sonstiges | -103.822 | -28.827 | 360% |
| Aufwendungen ges. | -2.446.327 | -2.119.406 | 115% |
| Rücklagenbildung | -2.500.000 | -50.000 | |
| Finanzerfolg abzgl. Kest | -20.935 | -1.761 | |
| Jahresergebnis | 52.282 | 243 | |

Buchführung und Bilanzierung. Die Hospiz-Bewegung gilt als sog. mittelgroßer Verein i.S.d. §22 Abs.1 VerG. Buchführung und Bilanzierung wurden auch 2022 von der LeitnerLeitner Salzburg GmbH, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, durch Dr. Martin Mang und Mag.^a Sabine Ritschel, in Form einer doppelten Buchhaltung durchgeführt. Buchführung und Jahresabschluss wurden von den Rechnungsprüfern des Vereins eingehend geprüft. Die Wirtschaftsprüfung für 2021 gem. §4 a EStG wurde durch die Fa. Audit durchgeführt und die Bestätigung als steuerlich begünstigte Organisation vom Finanzamt ausgestellt.

Finanzielle Situation und Planung. Im Kalenderjahr 2022 standen einem betrieblichen Aufwand von -2.446.327 Euro betriebliche Erträge von 5.019.544 Euro gegenüber.

Die in den letzten Jahrzehnten entwickelte Finanzgebarung mit einem guten Mix der finanziellen Mittel hat sich auch in der Krisensituation bewährt:

- **öffentliche Gelder** zur Regelfinanzierung der Hospiz- und Palliativangebote.
- **Spenden**, bestehend aus Klein- und Großspenden, Anlassspenden und Benefizveranstaltungen, sowie Stiftungszuwendungen.
- **Vermächtnisse** oder Schenkungen
- **Selbst erwirtschaftete Mittel** für erbrachte Leistungen.

Die Einnahmen bestehen zu 30,6 % aus öffentlichen Zuschüssen und Beiträgen der Sozialversicherungsträger, dem stehen 69,4 % an Eigenmittel gegenüber: 14,3 % (Kranz-) Spenden, 6,8 % Zuwendungen von Stiftungen, 40,9 % Legate, 0,6 % Mitgliedsbeiträge, Kursbeiträge von 2,1 % sowie 0,9 % sonstige Eigen Erlöse.

Die Finanzierung durch das Hospiz- und Palliativfondsgesetz – Mittel des Bundes, des Landes und der Sozialversicherungsträger – ist ein wichtiger Schritt zur Aufrechterhaltung des aktuellen Leistungsangebots und die Sicherstellung des Bestands der Organisation. Wichtig ist es, dass dafür alle Bereiche kostendeckend geführt werden können und nicht zulasten anderer Bereiche finanziert werden müssen. Das Hospiz- und Palliativfondsgesetz, das 2022 beschlossen wird, bietet für unsere Organisation eine wichtige Möglichkeit, die Finanzierungssituation auf eine stabilere Basis zu stellen.

Aufgrund von Vermächtnissen und Großspenden, sowie nachträglich eingelangter öffentlicher Fördermittel konnten Rücklagen in Höhe von 2.500.000 Euro für den Ausbau der Räumlichkeiten im Bildungs- und Trauerbereich gebildet werden.

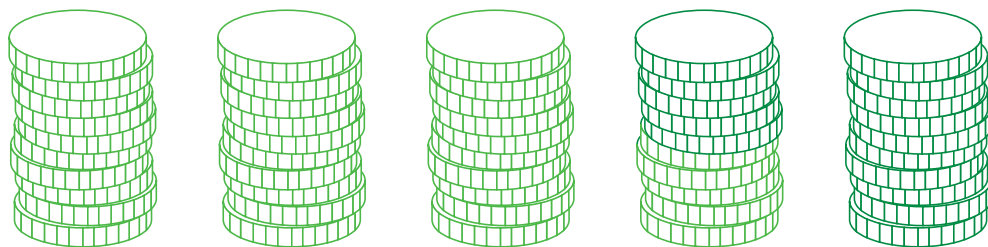
Die ausgewiesenen Überschüsse im Jahr 2022 resultieren aus hohen Vermächtnissen, aus denen Rücklagen für Projekte in den nächsten Jahren gebildet werden.

63 % der Gesamtausgaben wurden für Personal und Honorarkräfte aufgewendet, 37 % für Sachmittel. 6,7 % werden für den Bildungsbereich, 10,6 % für Mieten und Betriebskosten, 5,9 % für Öffentlichkeitsarbeit, 1,6 % für Ehrenamtlichen-Aufwendungen, 3,1 % für Büro- und Buchhaltungsaufwand, 4,1 % für Abschreibungen und 4,2 % für sonstige Ausgaben aufgewendet. ■

Einnahmen der Hospiz-Bewegung Salzburg

Die Hospiz-Bewegung Salzburg erwirtschaftete im Jahr 2022 knapp **3,5 Million Euro** aus eigener Kraft, einen großen Anteil machen die außergewöhnlichen Vermächtnisse aus. Diese Summe setzt sich aus **Spenden bzw. Kranzspenden, Legaten, Mitglieds- und Kursbeiträgen** sowie **sonstigen Einnahmen** zusammen. Bei der letzten Prüfung wurden ca. 16.000 Euro und damit 1,88 % des Spendenvolumens für die Spendenverwaltung verwendet.

Rund **1,5 Millionen Euro** waren **öffentliche Zuschüsse** und **Beiträge** der **Sozialversicherungsträger**.



Kooperationspartner



ERSTE Stiftung



Österreichische Gesundheitskasse



spendenbericht

„Ende November präsentierte der Dachverband der Spendenorganisationen seine Prognose für das laufende Spendenjahr mit der Befürchtung eines erstmaligen Spendenrückgangs. Mittlerweile steht fest: Dank der großzügigen Weihnachtsspenden der Österreicher*innen konnte ein Rückgang abgewendet werden, sodass NPOs in Summe mit 900 Mio. Euro Not in der Welt lindern können.“ (Fundraisingverband)

Zwei Spendenübergaben stellvertretend für viele – ein herzliches **Dankeschön** an alle **Spender*innen**, **Sponsor*innen** und **Spenden-Partner*innen** für die Unterstützung der Hospiz-Bewegung Salzburg.



Großspenden für die Hospiz-Bewegung:

- Gebrüder Weiss GmbH, 3.450 Euro
- Kleeblatt Hotel – Gertraud Ruckser, 50.000 Euro
- Krabbelstube Ulla Lustig, 1.000 Euro
- Lions Club Amadea, 3.000 Euro
- Luisenschwesternschaft Salzburg, 200.000 Euro
- Rolf und Ingeborg Rütgers Privatstiftung, 12.144 Euro



Gegenüber dem Jahr 2021 liegen die Einnahmen aus (Kranz-)Spenden mit 716.300 Euro um 241.700 Euro (+51%) über denen des Vorjahres. Die Zuwendungen von Stiftungen mit 342.300 Euro fließen vor allem in der Finanzierung vom Lebensraum Tageshospiz Pinzgau und den mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams PAPAGENO ein. Während es im Jahr 2021 nur eine geringe Erbschaft in Höhe von 667 Euro gab, waren es im Jahr 2022 Vermächtnisse in Höhe von über 2.043.500 Euro. Fundraising-Einnahmen aus Spenden, Kranzspenden, Vermächtnissen, Stiftungsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Benefizveranstaltungen machen 56,1 % der Einnahmen aus.

Klein- und Großspenden. Treue Kleinspender*innen bilden ein sehr stabiles Fundament, Großspenden, Sponsoring und Einnahmen aus dem Benefizbereich ergänzen dies und unterliegen stärkeren Schwankungen.

- Salzburger Volksliedwerk, 1.332 Euro
- Senior Kreativ Grödig, 2.000 Euro
- Städtische Bestattung Salzburg, 1.000 Euro

Großspenden für das Papageno-Team:

- AIP – Allgemeine Ingenieurprojektierungen GmbH, 2.500 Euro
- ARGE Sachverstand, 2.500 Euro
- EFS Euro Finanz Service Vermittlungs AG, 20.000 Euro
- Firmlinge Pfarrverband Werfen, 2.673 Euro
- Goldhaubengruppe Mozartstadt Salzburg, 1.000 Euro
- Historischer Pinzgau, 2.000 Euro
- Jugendfeuerwehr Oberalm, 3.540 Euro
- Konecranes and Demag GmbH, 2.600 Euro
- Lenglachner ZT GmbH, 1.000 Euro
- Lindenhütten-Stammtisch Oberalm, 3.000 Euro

- Lions Club Hohensalzburg, 10.000 Euro
- NEFF & NEFF Bau GmbH, 2.500 Euro
- SALK Klinik-Gastronomie, 2.868 Euro
- Salzburger Sparkasse Private Banking, 1.000 Euro
- Strickmädls Claudia Aigner und Voggenberger, 3.000 Euro
- Trachtenmusikkapelle Hof, 3.000 Euro

Anlass-Spenden helfen. Ob Firmenfeier, Geburtstag, Hochzeit oder Trauerfall, es wird immer beliebter, anstelle von Geschenken oder Kranzspenden um Spenden für eine karitative Organisation zu bitten. Diese sind oft die direkteste, positive Rückmeldung auf gelungene Hospiz- und Palliativarbeit. Die Hospiz-Bewegung Salzburg konnte 2022 Kranzablösen von Begräbnissen und Verabschiedungen in Höhe von 82.050 Euro entgegennehmen.

Stiftungszuwendungen und langfristige Partner*innen. Die Erste Stiftung unterstützt die Hospiz-Bewegung Salzburg seit elf Jahren mit jährlich 27.900 Euro und hat damit die Entwicklung der Ehrenamtlichenarbeit und der Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche im Verein entscheidend ermöglicht. Durch die Senator Otto Wittschier Stiftung konnte das Projekt Lebensraum Tageshospiz Pinzgau mit 755.300 Euro in den letzten vier Jahren aufgebaut und finanziert werden. Licht ins Dunkel unterstützt die Arbeit des mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams PAPAGENO mit jährlich 65.000 Euro.

Aktionen und Benefizveranstaltungen. Das seit dem Jahr 2011 jährlich veranstaltete Benefizkonzert der Salzburger Philharmonie unter der Leitung von Elisabeth Fuchs konnte 2022 wieder im November mit dem Programm „Wir lieben Brahms!“ durchgeführt werden. Durch die meist langjährigen Sponsor*innen wird das Konzert auch zu einer wichtigen Einnahmequelle der Hospiz-Bewegung Salzburg.

Sponsoren des Konzerts: Bodner Bau, Fürstenallee Apotheke, GSWB, Kinderfestspiele, Leitner&Leitner, Blumen Lindner, Neteco IT GmbH, Oberbank AG, Pappas Holding, Raiffeisenbank Salzburg, Salzburg AG, Salzburger Sparkasse, Scheuer. Agentur für Dialog, Spilutini, TexPort Handels-GMBH, Tschann, UNIQA Insurance Group, Volksbank Salzburg, Wiener Städtische.

Schenkung oder Testament für den guten Zweck. Schenken und Vererben ist meist eine Angelegenheit innerhalb der eigenen Familie. Viele Salzburger*innen denken dabei aber auch an gemeinnützige Organisationen. Damit tun die Verstorbenen weit über das Leben hinaus Gutes und machen wesentliche Entwicklungen erst möglich. Herzlichen Dank! Vermächtnisse kommen unregelmäßig und nicht vorhersehbar dem Verein zugute, und können daher nie die Grundlage für die Sicherung des laufenden Betriebes bilden.

Kosten für die Spenden-Akquisition. Die Spenden-Akquisition wurde ausschließlich von Geschäftsführung und Vorstand umgesetzt. Für das Fundraising wurden zwei Spendenbriefaktionen sowie eine Spendenbeilage bei den Salzburger Nachrichten durchgeführt. Die sparsame Mittelverwendung wird durch die geringen Kosten für die Verwaltung der Spendengelder deutlich. Diese betragen im Bilanzjahr 2021 ca. 16.000 Euro und damit 1,88 % des Spendenvolumens und wurden im Rahmen der Spendenprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft audit.salzburg geprüft und bestätigt.

Spenden steuerlich absetzbar. Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Hospiz-Bewegung Salzburg sind laut Spendenbegünstigungsbescheid des Bundesministeriums für Finanzen unter der Nummer SO 1366 steuerlich absetzbar. Seit 1.1.2017 müssen Spenden direkt von der Organisation an das Finanzamt übermittelt werden. ■

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz in Salzburg wird unterstützt von

LICHT INS DUNKEL

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz Innergebirg wird unterstützt von BUND, LAND und EUROPÄISCHER UNION

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
SALZBURG



 EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Lebensfreude spenden!

Danke an alle **Spender*innen, Sponsor*innen- und Spenden-Partner*innen** für die Unterstützung und ein herzliches Dankeschön auch an weitere Firmen, die namentlich nicht genannt werden möchten! Bitte unterstützen Sie uns und unsere Einrichtungen auch weiterhin mit Ihrer Spende:

Hospiz-Bewegung Salzburg

Salzburger Sparkasse
IBAN: AT36 2040 4019 0019 5362
BIC: SBGSAT2SXXX

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz

Salzburger Sparkasse
IBAN: AT97 2040 4000 4150 2089
BIC: SBGSAT2SXXX

Selbstverständlich können Sie auch online spenden: hospiz-sbg.at/jetzt-spenden

Wenn Ihnen das Wohl unserer schwer kranken und sterbenden Menschen besonders am Herzen liegt und Sie Menschen in dieser besonderen Lebenssituation, wie auch deren Angehörigen helfen wollen, dann informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer finanziellen und ideellen Unterstützung für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Herzlichen Dank!

Impressum

Hospiz-Bewegung Salzburg | Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand
Buchholzhofstraße 3a, 5020 Salzburg, Telefon 0662/82 23 10, info@hospiz-sbg.at, ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.: MMag. Christof S. Eisl

Konzept und Gestaltung: scheuer | agentur für dialog • Druck: Offset 5020

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg



seminare, lehrgänge & kurse

Aufbaulehrgang Trauerbegleitung

Der Lehrgang befähigt die Teilnehmer*innen, Trauernde über die für sie passenden Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten, Einzelbegleitungen durchzuführen und Trauergruppen zu begleiten.

Termine 2024:

- Block 1: 25.01.–27.01.2024
- Block 2: 15.02.–17.02.2024
- Block 3: 09.05.–11.05.2024
- Block 4: 13.06.–15.06.2024

Jeweils Do, 16:30 bis 21:00 Uhr,
Fr, 9:00 bis 18:30 Uhr,
Sa, 9:00 bis 16:00 Uhr

Das Curriculum entspricht den Standards der BAT (Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung) Österreich.

Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

Kosten:

680 Euro
Für Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg wird der Lehrgang kostenfrei angeboten.

Einführungsabend:

Termin wird noch bekannt gegeben

Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • bildung@hospiz-sbg.at

Lehrgang: Interprofessioneller Basislehrgang Palliative Care

Zielgruppe sind Ärzt*innen, Pflegepersonen (PA, PFA, DGKP), Diplomsozialbetreuer*innen, Fach-Sozialbetreuer*innen, Seelsorger*innen, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Physiotherapeut*innen, Logopäd*innen, Musiktherapeut*innen und Menschen aus anderen psychosozialen Berufsgruppen, die mit schwer kranken, unheilbar erkrankten und sterbenden Menschen arbeiten.

28. Lehrgang/Termine:

24.01.2024–25.10.2024

siehe auch

www.hospiz-sbg.at/akademie

Infos und Anmeldung:

0662/82 23 10 • bildung@hospiz-sbg.at

Info-Abend Patientenverfügung

Kostenlose Beratungsmöglichkeit rund um das Thema Patientenverfügung.

Termine 2023:

Mittwoch, 22.03. • 26.07. • 29.11.2023
jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr

Leitung:

DGKP Barbara Schnöll

Ort:

Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3a, Salzburg

Anmeldung erforderlich:

Telefon: 0662/82 23 10

Kosten:

Keine

Ratgeber:

Den Ratgeber Patientenverfügung erhalten Sie bei der Salzburger Patientenvertretung. Hier können Sie sich auch umfangreich und kostenlos beraten lassen.

Salzburger Patientenvertretung

Michael-Pacher-Straße 36
5020 Salzburg
Telefon: 0662 8042-2030
leonhard.buchner@salzburg.gv.at
Parteienverkehrszeiten:
Montag bis Freitag
von 08:00 bis 12:00 Uhr





Nachhaltiges Schreibangebot der Kontaktstelle Trauer

Eine Teilnehmerin der Schreib-Angebote von Gabriela Kainberger-Riedler und Ingrid Raderbauer – im Rahmen der Angebote für trauernde Menschen – bringt es auf den Punkt. In der sehr berührenden Nachricht, die sie an die beiden verfasst hat und die wir hier veröffentlichen dürfen, wird sichtbar, wie wertvoll und wichtig die Auseinandersetzung mit der eigenen Trauer ist. Neben dem Gespräch sind es oft auch die kreativen Angebote, die nachhaltig heilsam wirken.

„Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal ein Dankeschön aus ganzem Herzen an euch beide richten für Eure Arbeit und Eure Gedanken, die ihr in die Kurse steckt, vor allem für den letzten Kurs „Leuchttürme“ und auch für das Trauer-Trostbuch.

Ich konnte aus beiden Kursen sehr viel mitnehmen, zum einen die tollen Unterlagen, die wir erarbeitet haben und in die ich von Zeit zu Zeit immer wieder gerne reinschaue und zum anderen viele Impulse für mein Inneres, um Kraft zu schöpfen, meinen Weg weiterzugehen und auch zu spüren, dass ich auf meinem Weg weiterkomme.

Im letzten Kurs haben wir den Baum gestaltet... Das Arbeiten mit dem Baum hat bei mir Spuren hinterlassen, vor allem sehe und spüre ich immer wieder meine starken Wurzeln, die mir tatsächlich so viel Kraft für die Widrigkeiten des Lebens geben. Ich trage seitdem so ein tiefes und starkes Gefühl von Dankbarkeit meinen Eltern gegenüber in mir, so bewusst, wie es davor noch nie da war. Jedes Mal, wenn ich an das Grab meiner Eltern gehe, habe ich das Gefühl, dass ich diese Dankbarkeit als Geschenk mitbringe und dort wieder bewusst werden lassen und daraus unendlich schöpfen kann. Es macht so einen Frieden auch für die Beziehung zu meinen Eltern. Dieses Gefühl bewusst wahrzunehmen und in mir zu tragen, verdanke ich Eurem Kurs.

kontaktstelle trauer

Und was mich – den Baum betreffend – an Weihnachten auch sehr gefreut hat: ich habe damals meiner ältesten Tochter von diesem Kurs erzählt und auch von dem Baum mit den Wurzeln und diesem Gefühl der Dankbarkeit. Nun hat mir meine Tochter eine Karte zu Weihnachten geschrieben, am Schluss hat sie den Baum erwähnt und sich für ihre Wurzeln bedankt, die ich ihr mitgegeben habe und aus denen sie Kraft schöpft. Es hat mich wahnsinnig gefreut, dass ich ihr diesen Gedanken vom Baum weitergeben konnte, sie ihn für sich aufgenommen hat und er ihr vielleicht auch in schwierigen Phasen helfen kann.

Ich weiß nun, dass meine Baumkrone noch vieles für mich bereithält. Die Meditation, die wir in der letzten Einheit gemacht haben, hat mich sehr gestärkt, mir viel Hoffnung gegeben und mich innerlich berührt. Ich habe ein helles Licht gesehen und ich habe es als Zeichen empfunden, dass es weitergeht, dass die Zukunft auch wieder hell sein kann und es auch freudige Momente und Lebensfreude geben wird.“ ■

Trauer braucht Worte

Ganz egal, wie lange ein Verlust zurückliegt, Trauer braucht Worte! Unter Anleitung zu verschiedenen Themen kann aus diesen Worten ein persönliches Erinnerungsbuch entstehen.

Es ist keine Schreiberfahrung erforderlich.

Termine & Ort:

13.4. • 4.5.2023

Donnerstag, 18:00–20:00

Anna-Raudauer-Saal im Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Gabriela Kainberger-Riedler,
Schreibpädagogin, Trauerbegleiterin

Anmeldung erforderlich:

0662 / 82 23 10

kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at



Kontaktstelle Trauer

Buchholzhofstraße 3a

5020 Salzburg

kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer

0662 / 82 23 10-19

0676 / 837 49-602

Anmeldung Veranstaltungen:

Bitte telefonisch: **0662/82 23 10**

(falls der Anrufbeantworter läuft, hinterlassen Sie bitte neben dem Veranstaltungstitel Ihren Namen und Ihre Telefonnummer)

Allgemeine Informationen:

Alle Termine (ausgenommen geleitete Trauergruppe) können auch einzeln gebucht bzw. besucht werden und sind nicht aufeinander aufbauend. In der Kontaktstelle Trauer erhalten Sie kostenlos gedruckte Infomaterialien.

Information und Anmeldung zur persönlichen Beratung:

telefonisch unter **0662/82 23 10–19** oder **0676/837 49–602**; bei Nichterreichen rufen wir so bald wie möglich zurück!

Teilnahmebeiträge:

- 5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort
- 50 Euro/geleitete Trauergruppe für acht Abende
- kostenlos sind: Spaziergänge, offene Trauergruppen und Einzeltrauerbegleitung

angebote für trauernde menschen

Das Leben wieder schmecken – Kochen für Trauernde

In Zeiten der Trauer kann es hilfreich sein, mit Menschen zusammen zu kommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und sich im gemeinsamen Kochen, im Austausch und Tun Unterstützung geben. Wir werden einfache Gerichte gemeinsam zubereiten und essen. Dabei können sich ganz zwanglos Gespräche über Trauer, Erlebnisse, Gefühle und Rituale ergeben.

Termine & Ort:

25.4. • 20.6.2023

Dienstag, 18:00 bis ca. 20:30 Uhr
Lebensraum Tageshospiz/Küche,
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Gaby Hinterhöller,
Trauerbegleiterin

Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

Farbige Kleckse in graue Tage

In jedem von uns stecken kreative Kräfte, die im Trauerprozess unterstützend wirken können. Im Prozess des kreativen Gestaltens einer Erinnerungsbox, Collagen, Bilderrahmen, Kerzen etc. ist Raum für Begegnung mit sich selbst und anderen. Eigene kreative Wege im Umgang mit der Trauer sowie der veränderten Zukunft können sich auftun.

Termine & Ort:

25.3. • 13.5.2023
Samstag, 9:30 bis ca. 12:00 Uhr
Anna-Raudauer-Saal im
Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Helga Maria Korosec,
Trauerbegleiterin

Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

Spaziergänge mit Trauernden

Eine kleine Wanderung, ein längerer Spaziergang ... ermöglichen mit anderen Betroffenen, die Kraft der Natur zu spüren, sich auszutauschen und aufzutanken.

STADT SALZBURG

Termine & Ort:

22.4. • 3.6.2023
Samstag, 9:30–11:00 Uhr

Treffpunkt:

Lebensraum Tageshospiz
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

Begleitung:

Helga Maria Korosec,
Trauerbegleiterin

Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

NEUMARKT AM WALLERSEE

Termine & Ort:

27.3. • 24.4. • 22.5. • 26.6.2023
Montag, 14:00–16:00 Uhr

Treffpunkt:

Parkplatz Strandbad Wallersee,
Uferstraße 3, 5202 Neumarkt

Begleitung:

Elfriede Reischl (Einsatzleiterin
Hospiz-Team Flachgau/Neumarkt)
& Gisela Hauser (ehrenamtliche
Hospiz- und Trauerbegleiterin)

Anmeldung erforderlich:

0676 / 837 49-301 oder
flachgau@hospiz-sbg.at

Begegnungscafé für Trauernde

Das *Begegnungscafé für Trauernde* ist ein offener Ort, unabhängig von Konfession und Nationalität und davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Das *Begegnungscafé für Trauernde* ist ein Angebot für alle Menschen, die

- wegen eines bedeutsamen Verlustes in ihrem persönlichen Leben trauern.
- sich auf ihrem Trauerweg begleiten, unterstützen und beraten lassen möchten.
- einen neutralen Raum für ihre Trauer finden wollen.
- in zwangloser Atmosphäre über ihre Trauer sprechen oder einfach zu-hören und da sein wollen.
- sich mit anderen Trauernden austauschen möchten.
- Informationen über Literatur und Angebote als Unterstützung suchen.

Termine & Ort:

25.3. • 22.4. • 20.5. • 17.6. 2023
Samstag, 10.00–12.00 Uhr
Bildungshaus St. Virgil; Ernst-Grein-Str. 14, Salzburg

Leitung:

Lucia Luber, Silvia Schilchegger und Anja Toferer,
Trauerbegleiterinnen

Anmeldung:

erbeten bei Silvia Schilchegger: 0676 / 837 49–602
oder kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

Leuchttürme in stürmischen Zeiten

Leuchttürme sind Wegweiser und Orientierungshilfen, Ressourcen auf dem abenteuerlichen Weg durch das Leben. Wir tragen sie in uns durch Talente, durch persönliche Eigenschaften und Neigungen, aber auch durch erworbene Kompetenzen, Erfahrungen und Erlebnisse.

Gemeinsam heben wir bereits geleistete Schätze und ziehen daraus Stärkung für die weitere Lebensgestaltung. .

Termine & Ort:

Samstag 15.4.2023,
9:00 bis 18:00 Uhr

Bildungshaus St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14, Salzburg

Begleitung:

Gabriela Kainberger-Riedler,
Schreibpädagogin, Trauerbegleiterin
Ingrid Raderbauer, Trainerin
für Biografiearbeit & Trauerbegleiterin

Anmeldung erforderlich:

0662 / 8223 10
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

Raum für meine Trauer – offene Trauergruppen

Der Verlust eines nahestehenden Menschen durch dessen Tod trifft uns bis ins Innerste. Widersprüchliche Gefühle verwirren und verunsichern die Trauernden. Konfrontiert mit dem Unverständnis des Umfelds, ziehen sie sich zurück und geraten dadurch allzu oft in Isolation. Hier können Sie im Kreise Betroffener erzählen, wie es Ihnen geht, unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns als Trauernde helfen kann, unsere Trauer ernst zu nehmen und auszudrücken, um so den Weg zurück ins Leben zu finden.

STADT SALZBURG

Termine & Ort:

3.4. • 8.5. • 5.6.2023
jeweils Montag, 19:00–21:00
Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

Anmeldung erbeten:

Silvia Schilchegger
0676 / 837 49–602
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

FLACHGAU – HOF und NEUMARKT

Termine & Ort:

13.4. • 11.5. • 15.6.2023
jeweils Donnerstag, 18:30–20:00
Gemeindeamt Hof bei Salzburg

15.3. • 19.4. • 17.5. • 21.6.2023
jeweils Mittwoch, 18:00–19:30
Ärztzentrum Neumarkt,
Salzburger Straße 5, Neumarkt

Anmeldung möglich:

Elfriede Reischl, 0676 / 83749–301
flachgau@hospiz-sbg.at

FLACHGAU – OBERNDORF

Termine & Ort:

28.3. • 25.4. • 30.5. • 27.6.2023
jeweils Dienstag, 18:30–20:00
Seniorenwohnhhaus Oberndorf
(Gästeraum),
Paracelsusstraße 18, Oberndorf

Anmeldung möglich:

Maria Kohlbacher
0676 / 83749–302
oberndorf@hospiz-sbg.at

TENNENGAU

Termine & Ort:

20.3. • 17.4. • 15.5. • 19.6.2023
jeweils Montag, 18:30–20:00
Musikmittelschule (Bibliothek)
Davisstraße 17, Hallein-Burgfried

Anmeldung möglich:

Martina Gratz-Michelag
0676 / 837 49–303
tennengau@hospiz-sbg.at

PONGAU

Termine & Ort:

6.4. • 4.5. • 1.6.2023
jeweils Donnerstag, 18:00–20:00
Pfaarsaal St. Veit, Markt 1, St. Veit

Anmeldung möglich:

Anja Toferer, 0676 / 837 49–304
bischofshofen@hospiz-sbg.at

Ricky Mooslechner (Enns-Pongau)
0676 / 837 49–305
radstadt@hospiz-sbg.at

LUNGAU

Termine & Ort:

5.4. • 3.5. • 7.6.2023
jeweils Mittwoch, 18:30–20:00
Sozialzentrum Lungau – O4,
Postplatz 4, Tamsweg

Anmeldung möglich:

Liesi Huber, 0676 / 84 82 10–472
lungau@hospiz-sbg.at

Trauergruppen:

TRAUERGRUPPE FÜR ELTERN

TRAUERGRUPPE FÜR JUNGE ERWACHSENE

Beide werden monatlich
angeboten.

ALLGEMEINE (GELEITETE) TRAUERGRUPPE

In einer Gruppe mit festem
Personenkreis setzen wir uns an
acht Abenden mit verschiedenen
Themen der Trauer und Alltags-
bewältigung auseinander.

EINZELTRAUERBEGLEITUNG

Einzeltrauerbegleitung wird in
allen Hospiz-Initiativen des
Bundeslandes Salzburg (Adressen
siehe Rückseite) durch ausge-
bildete Trauerbegleiter*innen
angeboten.

Papageno • mobiles Kinderhospiz ♥ Spenden



Stricken für einen guten Zweck – 3.000 Euro
Claudia Aigner und Claudia Voggenberger



Spende anstelle von Weihnachtsgeschenken
ARGE SachVerstand – 2.500 Euro
Christof Eisl, Sonja Hofer, GF Daniel Kern



Friedenslicht als Zeichen der Hoffnung
Feuerwehrojugend Oberalm – 2.000 Euro
Christoph Pongratz, Christof Eisl und Florian Rehl mit Feuerwehrjungendlichen

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz in Salzburg und Innergebirg hat vor und nach dem Jahreswechsel zahlreiche Spenden erhalten: Es wurde gestrickt, gesungen, geschenkt, verkauft, verzichtet, ...

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer*innen bzw. Spender*innen!



Mitarbeiter*innen-Weihnachtsfest – 500 Euro
Städtischer Bauhof Salzburg



Kunsthandwerksausstellung
Senior Kreativ Anif – 2.000 Euro
Christof Eisl, Sandra Perrota, Alfons Schmidt, Maria Plainer, Maria Köck

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz in Salzburg wird unterstützt von:

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz Innergebirg wird von unterstützt Bund, Land und Europäischer Union:

LICHT INS DUNKEL

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

LAND
SALZBURG





HSWA Annahof – 200 Euro
Verkaufsstand



Mitarbeiter*innen der Hofer KG
Geschenke von Mitarbeiter*innen für Patient*innen



Koppler Chor „Kowi Canto“ – 850 Euro
Adventkonzert



Cäcilienkonzert in der Pfarrkirche Hof
Trachtenmusikkapelle Hof – 3.000 Euro
Josef Stöllinger, Christof Eisl, Alexander Steindl



Lions Club Salzburg und Salzburger
Christkindlmarkt – 10.000 Euro
Mitarbeiter*innen des Lions Clubs und
Obmann Wolfgang Haider



Goldhauben der Mozartstadt Salzburg
Herbstprojekt – 1.000 Euro
Monika Schlager, Dr. Barbara Volkmar



Christbaumverkauf des Lindenhütten-
Stammtisch Oberalm – 1.500 Euro



EFS-Jahresauftaktgala – 20.000 Euro
Hilfswerk Euro-Finanz Service AG
Thomas Schnöll, Michael Pallauf, Regina Jones,
Ingo Linn, Justo J. Santos



Ladies Circle 11 Im Rahmen von
Licht ins Dunkel – 4.000 Euro
Katharina Krebs, Nora Wallner, Regina Jones
und Romy Seidl vom ORF



„Seifenblasen“ – bunt, zauberhaft und verletzlich Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag 2023

Der Internationale Kindertag ist allen Kindern gewidmet und ist seit 2021 zugleich der Österreichische Kinderhospiz- und Palliativtag. „Seifenblasen“ – bunt, zauberhaft, verletzlich und so im Augenblick – symbolisieren die österreichweite Aktion 2023.

PAPAGENO
mobiles Kinderhospiz in Salzburg

Dr. Regina Jones
0662/82 23 10 oder
0676/837 49-503 (Mo, 9–12)

PAPAGENO
mobiles Kinderhospiz Innergebirg

Dr. Christoph Seelbach
Mo–Fr, 9:00–16:00
06415/71 01-83 3 57
oder 0676/837 49-503
(Mo, 9–12)

Nähere Infos gibt's auch via
kinderhospiz@papageno.help
und www.hospiz-sbg.at

Die Themen Krankheit und Tod von Kindern und Jugendlichen sind immer noch ein gesellschaftliches Tabuthema, daher stehen junge Menschen mit verkürzter Lebenserwartung an diesem Tag im Mittelpunkt – bekommen Raum und Zeit. Damit soll gezeigt werden, dass diese Kinder, wie alle anderen auch, Spaß haben, Freunde treffen, spielen, geliebt und gesehen werden und „normal“ behandelt werden wollen. Unabhängig davon, ob sie gesund sind oder krank, klein oder groß, arm oder reich, schnell oder langsam... Kinder brauchen Raum zu wachsen, sich zu bewegen und zu entfalten sowie Zeit zu lernen, zu erfahren und zu begreifen.

Leben und Sterben. Das Jahresmotto „Seifenblasen“ weist darauf hin, dass die Balance zwischen Leben und Sterben bei Kindern mit verkürzter Lebenserwartung nicht, wie etwa bei anderen Kindern, in weiter Ferne liegt, sondern sie sich im Hier und Jetzt der Tatsache stellen müssen, dass ihr Leben kurz sein wird und sie vielleicht im Kindes- oder Jugendalter sterben werden.

Raum und Zeit. Diese Kinder, Jugendliche und ihre Familien wollen weder dauernd im Mittelpunkt stehen noch in der Öffentlichkeit verdrängt werden. Die Krankheit, die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer gehören zu ihrem Alltag – oft über einen langen Zeitraum hinweg. Sie wollen keine Berührungsängste, Scheu und Mitleid, sie wollen – wie alle – akzeptiert und mit ihren Themen Teil der Gesellschaft sein.

Pädiatrische Hospiz- und Palliativeinrichtungen. Sie haben die Aufgabe, sich um die jungen Patient*innen, ihre Eltern und ihre Geschwister zu kümmern. Speziell geschultes Personal betreut und begleitet die gesamte Familie ab der Diagnose im Leben, im Sterben und in der Zeit der Trauer. Auch wenn in Österreich rund 5.000 Kinder und Jugendliche davon betroffen sind, ist ihre Situation in der Öffentlichkeit wenig beachtet – u. a. aus diesem Grund wurde der jährliche Kinderhospiz- und Palliativtag ins Leben gerufen. ■



aus der hospiz-bewegung

Herzliche Gratulation Karl Schwaiger

Der Pflegemanager aus Leidenschaft ist seit 2018 Obmann der Hospiz-Bewegung Salzburg und trägt in dieser Funktion mit vollem Engagement zur Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung bei.

Obmann Karl Schwaiger stieg 1986 in den Pflegeberuf ein. Als HAK-Maturant war für ihn die Bundesheer-Ausbildung zum Sanitäts- und OP-Gehilfen prägend, so dass er sich für den Pflegeberuf entschied. Er war für einige Monate in der OP-Pflege im heutigen Kardinal Schwarzenberg Klinikum in Schwarzach tätig, bevor er für fünf Jahre in der Psychiatrischen Sonderpflege in seinem Heimatort St. Veit im Pongau arbeitete. 1992 übernahm er die Pflegedirektion der Landeslinik St. Veit, 1994 wechselte er als Pflegedirektor in das damalige Gemeindespital in Hallein. Dieses wurde ab 2014 schrittweise in die Salzburger Landeskliniken integriert. Im Oktober 2018 übernahm Schwaiger zu seiner Tätigkeit in Hallein auch die Pflegedirektion der Landeslinik St. Veit, sowie vorübergehend die der Landeslinik in Tamsweg.

Er hat zudem mit dem Gesundheitsnetzwerk Tennengau regional Spuren hinterlassen, das er 1997 gemeinsam mit

Allgemeinmediziner Christoph Dachs gründete. Als ein umtriebiger Netzwerker war Karl Schwaiger mit einigen Mitstreiter*innen im Jahr 2003 am Aufbau der Hospiz-Initiative Tennengau und an der Eröffnung der ersten Salzburger Palliativstation im Krankenhaus Hallein beteiligt. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vizepräsident des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes und Vorsitzender der Pflegedirektoren Österreichs wurde er 2020 mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) und für seine vielfältigen Verdienste mit dem Großen Verdienstzeichen des Landes Salzburg ausgezeichnet.

Wir gratulieren sehr herzlich zum 60. Geburtstag und freuen uns, mit ihm einen so erfahrenen, engagierten und herzlichen Obmann gefunden zu haben, mit dem gemeinsam wir noch viel für betroffene Menschen bewirken können. Alles Gute! ■



**Musical-Ensemble MUS-EN
Weihnachtsmarkt – 750 Euro**
Christof Eisl, Gerald Stedile (Präsident MUS-EN)
und Susanne Praß (Vizepräsidentin)

Spenden

Die Hospiz-Bewegung Salzburg sagt Danke für die Unterstützung!



„Wenger Einklang“ – 1.950 Euro
Chor des „Wenger Einklang“ auf „Herbergssuche“
in Werfenweng



**Weihnachtslesung der Bestattung Salzburg
mit Walter Müller – 1.000 Euro**
Vizebgm. Bernhard Auinger, Susanna
Kammeringer, Verena Wengler und Christof Eisl



aus der hospiz-bewegung

Lehrgangsabschluss

Gedanken zum Lehrgang 50A für Lebens- Sterbe und Trauerbegleitung

Anfang Februar schlossen 18 Teilnehmerinnen den Lehrgang zur ehrenamtlichen Lebens- Sterbe- und Trauerbegleiterin erfolgreich ab. Lisa Maria Jindra vom Bildungszentrum St. Virgil Salzburg und Christof Eisl, GF der Hospiz-Bewegung gratulierten den Absolventinnen und fragten nach ersten Gedanken zur Ausbildung.

„Vom Hospizlehrgang nehme ich mir vor allem mit, dass Weniger oft Mehr ist und wie unglaublich viel Leben und Dankbarkeit im letzten Lebensabschnitt vorhanden ist. Durch diese Ausbildung gehe ich noch bewusster durchs Leben. Vielen Dank für die vielen schönen Momente und Erfahrungen im Kurs und im Praktikum!“

Regina Beisl

*„Eine Ausbildung, die dir den Raum gibt zur dir selbst zu reisen, um daraus die Kraft und die Zeit zu schöpfen, für andere da zu sein. Im würdevollen, behutsamen und wertschätzenden Rahmen, begleitet durch professionelle Ausbilder*innen in partnerschaftlicher Kommunikation.“*

Heidi Jaksch-Bogensperger

„Nachhaltig prägend war für mich besonders die Selbsterfahrung. Ein Geschenk, das mir die Bedeutung des Lebens noch bewusster gemacht hat. Und die so ganzheitliche Schulung in Sachen Kommunikation mit den Rollenspielen – Hospizkultur hautnah!“

Susa Kammeringer

Einfach ausschneiden und im Kuvert an die Hospiz-Bewegung Salzburg senden. Hinweis: Spendenbegünstigung für Mitgliedsbeiträge (Förderbeiträge) und Spenden bei korrekter Datenangabe inkl. Geburtsdatum (s. a. S. 27). Registrierungsnummer SO 1366.

Ich interessiere mich für die Arbeit der Hospiz-Bewegung Salzburg und

- möchte nähere Informationen zum Ausbildungslehrgang für Hospizbegleiter*innen.
- möchte die Hospiz-Bewegung durch eine einmalige Spende unterstützen, darüber hinaus aber keine Mitgliedschaft erwerben.

- Ich ersuche um Zusendung der Zeitung.
- Ich möchte die Hospiz-Bewegung Salzburg als Mitglied finanziell unterstützen. Ich werde den Jahresmitgliedsbeitrag von 36 Euro nach Erhalt eines Zahlscheins einzahlen. Als Mitglied bekomme ich die vierteljährlich erscheinende „Lebensfreude“, die Zeitung der Hospiz-Bewegung Salzburg.
Danke, dass auch Sie Lebensfreude spenden! Übrigens, Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366.

Hospiz-Bewegung Salzburg
Buchholzhoferstraße 3a
5020 Salzburg

Vorname(n)

Nachname

Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift



Wolfgang Jenny



Gudrun Stich



Friederike Stanko

Vermächnisse

Danke an drei Menschen, die in Ihrem Vermächtnis auch die Hospiz-Bewegung Salzburg bedacht haben.

Drei sehr unterschiedliche Menschen, die wir persönlich nicht kennen gelernt haben, die in der Schilderung von Freund*innen und Verwandten für uns lebendig geworden sind.

In ihrem Vermächtnis haben sie auch die Hospiz-Bewegung Salzburg bedacht und ermöglichen damit neue Entwicklungen im Hospiz-Bereich.

Herzlichen Dank!

In dankbarer Erinnerung an:

Wolfgang Jenny · 02.10.1940–03.07.2021
Bauprojektentwickler

Gudrun Stich · 11.03.1939–24.06.2022
Medizinisch-technische Assistentin i. R.,
Künstlerin

Friederike Stanko · 30.09.1937–15.03.2022
Friseurin i. R.

Impressum

Herausgeber Hospiz-Bewegung Salzburg
Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand
Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg
Telefon 0662/822310, info@hospiz-sbg.at
ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.:

MMag. Christof S. Eisl
Redaktion: Mai Ulrich und Susanna Kammeringer

Konzept und Gestaltung:
scheuer | agentur für dialog

Fotos:

Hospiz-Bewegung Salzburg/A. Hechenberger,
R. Altendorfer, Privat; AdobeStock_55607542/
Seite 8; AdobeStock_327633115/Seite
10; AdobeStock_169455881/Seite14;
AdobeStock_144625165/Seite 17; Ad-
obeStock_86006254/Seite 20; Adobe-
Stock_438377770/Seite 21.

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

| |
|---|
| EmpfängerIn: Hospiz-Bewegung Salzburg, 5020 Salzburg |
| IBAN EmpfängerIn: AT362040401900195362 |
| BIC EmpfängerIn: SBGSAT2SXXX |
| EUR |
| AuftraggeberIn |
| IBAN AuftraggeberIn: |
| Verwendungszweck: <input type="radio"/> Spende <input type="radio"/> Förderbeitrag |
| Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366 |

AT



ZAHLUNGSANWEISUNG

| | | | |
|---|------------|--|-----------------------------|
| EmpfängerIn Name/Firma | | | |
| H O S P I Z - B E W E G U N G S A L Z B U R G , 5 0 2 0 S B G . | | | |
| IBAN EmpfängerIn | | | |
| A T 3 6 2 0 4 0 4 0 1 9 0 0 1 9 5 3 6 2 | | | |
| BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank | | Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt | |
| S B G S A T 2 S X X X | | EUR | Betrag |
| Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz | | | Prüfziffer + |
| Zutreffendes bitte ankreuzen | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> S p e n d e | | | |
| L231X | PLZ | Adresse Ort, Anschrift | Geburtsdatum |
| | | | T T M M J J |
| IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | | |
| KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma | | | |
| | | | 006 |
| + + Unterschrift Zeichnungsberechtigter | | | Betrag < 30+ Beleg + |

«Organisation»
«Anrede» «Titel» «Vorname» «Nachname»
«Straße»
«PLZ» «Ort»
«Land»

Dachorganisation

Hospiz-Bewegung Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a
0662/82 2310, Fax DW -36
MMag. Christof S. Eisl, Veronika Herzog,
info@hospiz-sbg.at

Initiativen

Hospiz-Initiative Salzburg-Stadt

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a
DGKP Angela Biber, DGKP Barbara
Schnöll, MA, DGKP Agnes Melzer
0662/82 2310
stadt@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Flachgau Neumarkt

Ärztzentrum Neumarkt
5202 Neumarkt, Salzburger Straße 5
Elfriede Reischl • 0676/837 49-301
flachgau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Flachgau Oberndorf

c/o Seniorenwohnhaus Oberndorf
5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 18
Maria Kohlbacher • 0676/837 49-302
oberndorf@hospiz-sbg.at

info@hospiz-sbg.at
www.hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Tennengau

c/o Mehrzweckhaus KUCHL
5431 Kuchl, Markt 24 b
Martina Gratz-Michelag
0676/837 49-303
tennengau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pongau

c/o Stadtgemeinde Bischofshofen
5500 Bischofshofen, Rathausplatz 4
Anja Toferer • 0676/837 49-304
bischofshofen@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Enns-Pongau

5550 Radstadt, Lebzelterau 8
Ricky Mooslechner • 0676/837 49-305
Dr. Andreas Kindler • 0664/19 38 040
radstadt@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pinzgau Team Saalfelden

c/o Lebensraum Tageshospiz Pinzgau
5771 Leogang, Sonnrain 34
Martina Wallner • 0676/837 49-307
saalfelden@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pinzgau Team Zell am See

Andrea Mühlbacher
0676/837 49-306
zellamsee@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Pinzgau Team Oberpinzgau

5730 Mittersill, Lendstraße 14a,
Andrea Steger • 0676/837 49-308
oberpinzgau@hospiz-sbg.at

Hospiz-Initiative Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17
05 1760-4146, Fax 06474/26 876
Elisabeth Huber • 0676/84 82 10-472
lungau@hospiz-sbg.at

Trauerbegleitung

Kontaktstelle Trauer

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a
0662/82 2310-19
0676/837 49-602
Silvia Schilchegger, BA, Mai Ulrich
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

Bildung

Hospiz- & Palliativ-Akademie

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a
0662/82 2310-12
Mai Ulrich, Thomas Leitner-Affenzeller,
Manuela Wagner, DGKP Conny Pichler,
Dr. Ellen Üblagger
bildung@hospiz-sbg.at

(Teil-)Stationäre & mobile Einrichtungen

Lebensraum Tageshospiz Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3
0662/82 2310-16
Fax 0662/82 2310-37
Dr. Irmgard Singh, Hospizärztin
DGKP Barbara Schnöll, MA
tageshospiz@hospiz-sbg.at

Lebensraum Tageshospiz Pinzgau

5771 Leogang, Sonnrain 34
06583/93 028, Fax DW -34
DGKP Margarethe Aberger-Schwaiger
DGKP Romana Jastrinsky
tageshospiz-pinzgau@hospiz-sbg.at

PAPAGENO

mobiles Kinderhospiz Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzhofstraße 3a
0662/82 2310
Dr. Regina Jones, DGKP Helga Lugstein
0676/837 49-503 (Mo, 9–12)
kinderhospiz@papageno.help

PAPAGENO

mobiles Kinderhospiz Innergebirg

c/o Kardinal Schwarzenberg Klinikum
5620 Schwarzach im Pongau
Dr. Christoph Seelbach,
DGKP Sonja Wappel
06415/71 01-3340 oder
0676/837 49-523 (Mo–Fr, 9–12)

Mobile Palliativteams der Caritas:

Mobiles Palliativteam Nord

Mobiles Palliativteam Süd

5020 Salzburg, Friedensstraße 7
☎ 05 1760-4130 bzw. -4141 (Nord)
☎ 05 1760-4131 bzw. -4141 (Süd)
palliativ.salzburg@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo - Fr 8:00-12:00

Pinzgau

5700 Zell am See, Seehofgasse 2
☎ 05 1760-4140
☎ 05 1760-4145
palliativ.pinzgau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

Pongau

5500 Bischofshofen, Pestalozzigasse 6
☎ 05 1760-4111
☎ 05 1760-4112
palliativ.pongau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17
☎ 05 1760-4146
☎ 05 1760-4147
palliativ.lungau@caritas-salzburg.at
Bürozeiten: Mo, Do, Fr 9:00–11:00
Di 14:00–17:00

Raphael Hospiz der Barmherzigen Brüder

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1

☎ 0662/82 60 77-210 bzw. -213

Dr. Ellen Üblagger, ellen.ueblagger@bbsalz.at